

Umweltbrief März 2011

20 Dinge, mit denen man die Welt verändert



1. Handwäsche statt Reinigung, z. B. bei Kleidungsstücken aus Seide und Wolle.
2. Wenn's nicht anders geht als mit der Textilreinigung: auf ein Ökosiegel achten.
3. Phosphatfreie und biologisch abbaubare Waschmittel kaufen, z.B. von Ecover.
4. Second-Hand-Kleider kaufen.
5. Den Ofen 10 Minuten, bevor das Essen fertig ist, ausschalten.
6. Einen Baum pflanzen.
7. Stifte und Kugelschreiber komplett verbrauchen.
8. Autoreifen aufpumpen. Schlappe Reifen verbrauchen beim Fahren mehr Benzin.
9. Kürzer Duschen.
10. Mit dem Bus fahren. Denn der fährt sowieso! Oder noch besser mit dem Fahrrad, dass ist nicht nur für die Umwelt gesünder, sondern hält auch fit.
11. Kaugummis in den Müll werfen! 900 Millionen Euro werden in Deutschland zum Entfernen von Kaugummis auf der Straße verwendet.
12. Eine eigene Tasche zum Einkaufen mitnehmen. 5,6 Milliarden Plastiktüten werden allein in Deutschland verbraucht, und eine Tüte braucht 500 Jahre, um zu verrotten.
13. Auf [Ökostrom](#) umsteigen.
14. Elektronische Geräte komplett ausschalten und nicht nur auf den Standby-Modus. Wenn jeder Deutsche seine Geräte ausschalten würde, könnten 5 Atomkraftwerke gespart werden!
15. Handys, Computer und auch Brillen recyceln lassen. Es gibt so viele Menschen, die über eine Brille glücklich wären.
16. Das Wasser während des Zähneputzens abstellen. Denn dabei gehen 900 Liter pro Minute den Bach runter. In einer Straße würde man so in einem Jahr ein 50 m Schwimmbecken füllen können.
17. Beide Seiten eines Blattes benutzen. In Westdeutschland benutzt jeder im Durchschnitt 210 kg Papier im Jahr. Das ist ein Harry Potter Band pro Tag!
18. Noch besser ist es, Recycling-Papier zu benutzen.
19. Fair-Trade-Produkte kaufen, um immer sicher zu sein, dass niemand leiden muss,

damit du etwas essen kannst.

20. Ganz viel lachen, es ist sehr gesund und viele Leute freuen sich darüber.

Mehr bei

<http://www.wwf-jugend.de/leben/energie-sparen>

<http://www.freitag.de/alltag/1105-blo-nicht-zu-streng-sein>

Save the Planet

Wie man den Energieverbrauch der Welt um 73 Prozent senkt

Die Universität Cambridge hat eine Energie-Studie durchgeführt, die zu überraschenden Ergebnissen kommt. Schon einfache bauliche Maßnahmen und geringe Verhaltensänderungen der Bevölkerung könnten den Energiebedarf der Menschheit um beachtliche 73 Prozent senken.

Gigantische Verschwendung: 50% aller Energie verpufft als ungenutzte Wärme: Jeden Tag verbrennen tausende Firmen fossile Brennstoffe um Kessel zu beheizen, Metall zu schmelzen, Maschinen anzutreiben und das Essen zu kochen, das in den Regalen der Lebensmittelgeschäfte landet.

Die Nutzung der Abwärme aus industriellen Prozessen kann die Effizienz um bis zu 20% steigern - nicht nächstes Jahr, nicht in drei Jahren - jetzt gleich! Das geht mit Kraft-Wärme-Technologien, welche die Abwärme nutzbar macht.

Die Lösung der Forscher wäre sofort mit heutigen Mitteln umsetzbar und sollte auch die Debatte um Erneuerbare Energien neu beleben. Atomkraftwerke wären in einer Welt, die nur noch ein Drittel der Energie verbraucht, nämlich nicht mehr nötig.

Die Maßnahmen (unter anderen):

- Einsetzen 3-glasiger Fenster
- 30 Zentimeter Außenisolierung an allen Gebäuden
- Passivhaus als neuer Standard
- Kochen mit geschlossenem Deckel
- Abschaffung von Warmwasser-Tanks
- Reduzierung der Waschtemperatur bei Waschmaschinen und Spülmaschinen
- Reduzierung des Fahrzeuggewichts aller (Elektro-)PKWs auf maximal 300 kg
- Einkauf von regional erzeugten Produkten
- Einkauf von Bioprodukten
- Konsum auf das wirklich Nötige reduzieren

<http://www.sein.de/wie-man-energieverbrauch-der-welt-senkt.html>

<http://pubs.acs.org/doi/abs/10.1021/es102641n>

Da Lichtstrom nur ein Prozent des Energieverbrauchs ausmacht, war die Einführung von Energiesparlampen also völlig überflüssig!

Weitere Themen:

+ [Mehr Nachhaltigkeit im Konsum](#)

+ [ecoScan - mobile Transparenz](#)

+ [Öko-Bewusstsein erhöht die Arbeitsmoral](#)

+ [Biotreibstoff E10 ist klimaschädlich](#)

+ [Umwelttechnologien + Erneuerbare Energien](#)

- [Zukunftstechnologien](#)

- [Angst vor der Solarstromvergütung?](#)

- [EEG begrenzt Strompreise](#)

- [CDU will lange Brücke beim Umstieg auf Erneuerbare Energien](#)

- [Atombranche macht Druck gegen die Solarenergie](#)

- [Dünnschicht-Solarmodule effektiver](#)



- [Neues Institut für dezentrale Energietechnologien](#)
- [Solar Wind, die Brücke die Energie erzeugt](#)
- [Biomasse Miscanthus vor dem Boom](#)
- [Sunlighthouse: erstes CO2-neutrale Einfamilienhaus Österreichs](#)
- [ecoRoute zur Optimierung des Fahrstils](#)
- + [Elektromobilität](#)
 - [Stromspeicher Elektroauto - Vehicle to Grid](#)
 - [Kabelloses Aufladen von Elektrofahrzeugen](#)
 - [Elektroauto: So verbummeln VW & Co ihre Zukunft](#)
 - [Elektromobilität: Das Auto neu denken](#)
 - [Rolls Royce Phantom mit Elektroantrieb](#)
 - [Neues Mobilitätskonzept mit Mobilitätsgarantie](#)
 - [Der Elektroauto-Schwindel](#)
 - [Das Auto - der mobile Leerlauf?](#)
 - [Die Geschichte des Elektrofahrzeugs](#)
 - [Tesla Model S: Elektroauto für die ganze Familie](#)
 - [Wie fährt sich ein Elektroauto?](#)
- + [Umweltfinanzen](#)
 - [Was ist Geld?](#)
 - [Heuschrecken feiern wieder "Super Return"](#)
 - [Nuklearfreie Geldanlage](#)
- + [Spruch des Monats: Buckminster Fuller](#)
- + [Geplante Obsoleszenz: Kaufen für die Müllhalde](#)
- + [Die versteckten Kosten von Kohlestrom](#)
- + [Satire Gipfel braucht einen Scheibenwischer](#)
- + [Verbot von Bisphenol A in Babyfläschchen](#)
- + [Massentierhaltung: Das Klagen der Kühe](#)
- + [Gentechnik: Wie die Industrie die Forschung kontrolliert](#)
- + [US-Gentechnik-Lobby hat die Regierung fest im Griff](#)
- + [Importverbot für Gen-Futtermittel wankt](#)
- + [Nanotubes: Gefahren weitgehend unbekannt](#)
- + [Keine Transparenz: Appell für Lobbyregister abgelehnt](#)
- + [Klimawandel](#)
 - [Forscher warnen: Wasserkrise beschleunigt sich](#)
 - [Flugverkehr: Neuer Rekord am Himmel](#)
 - [Klimakiller Dieselmotoren](#)
 - [Das Zeitalter der Dummheit](#)
- + [Atomkraft](#)
 - [Hand in Hand gegen schwarz-gelbe Atompolitik \(Demo\)](#)
 - [25 Jahre Tschernobyl](#)
 - [AKW - Sicherheit auf Tauchstation](#)
 - [Radioaktivität in Nahrungsmitteln](#)
 - [Energiewende](#)
 - [100 gute Gründe gegen Atomkraft](#)
- + [Demokratie oder Öl-Wirtschaft](#)
 - [BP-Beschwerde ist Gipfel der Heuchelei](#)
 - [Benzinpreis explodiert: Viel Geld für wenig Öl](#)
 - [Energie: Shell warnt vor dem „Weiter-so“](#)
 - [Erdöl-Weltverbrauch](#)
 - [Der nächste Ölpreisschock kommt bestimmt!](#)
- + [Totale Überwachung](#)
 - [Was Vorratsdaten über uns verraten](#)
 - [Spionage: E.ON und Co bespitzeln Umweltaktivisten](#)
 - [Fast 40 Jahre lang rechtswidrig überwacht](#)
 - [Zensus Volkszählung 2011](#)
 - [Automatischer Scan](#)
- + [Buchtipps Marcel Hänggi: *Das Ende des Özeitalters als Chance?*](#)
- + [Filmtipp Coline Serreau: *Good Food, Bad Food*](#)
- + [Statistik: Papierverschwendung bei Wahlen](#)
- + [PS: Pharma-Korruption endlich bestrafen](#)

PDF-Druckversion Denken Sie bitte an Umwelt und Ressourcen: Speichern ist umweltfreundlicher als drucken.

For translations into other languages we recommend
<http://de.babelfish.yahoo.com>

Mehr Nachhaltigkeit im Konsum

Weniger konsumieren tut nicht weh: Die Konsumenten können nachhaltiger leben, ohne dabei an Lebensqualität zu verlieren, so das Credo des srilankesischen Klimaforschers Muhan Munasinghe. "Wir sprechen hier nicht von Unmöglichem, sondern von kleinen, aber ständigen Optimierungen, die nicht weh tun und die auch Akzeptanz finden. Die Formel dafür lautet, ein Thema zu starten, es den Konsumenten in die Hand zu geben, damit schließlich auch Gruppen von Produzenten handeln. Die Politik kann dabei durch Richtlinien ihren Beitrag leisten. Ziehen alle an einem Strang, so gelingt die Nachhaltigkeit."

Mehr bei

<http://www.schweizmagazin.ch/panorama/5971.html>

ecoScan - mobile Transparenz

Mit ecoScan können Unternehmen ihren Kunden die Gewissheit geben, dass Nachhaltigkeit groß geschrieben wird.

Das grüne Auge: Mit dem grünen Auge im Strichcode oder QRcode signalisieren Unternehmen ihren Kunden, dass sie sich über die Geschichte des Produktes informieren können.

ecoScan unterstützt alle marktrelevanten mobilen Betriebssysteme: iPhone, Android, Blackberry, Symbian.

Produktidentifizierung: ecoScan kann Produkte sowohl durch Strichcodes, QRcodes als auch durch alphanumerische Codes identifizieren.

Qualitätssiegel: ecoScan kann mit allen Qualitätssiegeln genutzt werden, die von unabhängigen Dritten zertifiziert werden.

Mit dem GPS im Handy können Kunden mit Google Maps sehen, wie weit sie von der Herkunft des Produktes entfernt sind. Mit Facebook und Twitter kann jeder die grünen Geschichten hinter seinen Produkten weitererzählen.

Mehr bei

<http://www.ecoscan.info/de.html>

Öko-Bewusstsein erhöht die Arbeitsmoral

Grünes Handeln eines Unternehmens motiviert mehr als Finanzerfolg - Öko-Bewusstsein erhöht die Arbeitsmoral.

Unternehmen sind gut beraten, umweltbewusst zu handeln und das auch an die eigenen Mitarbeiter zu kommunizieren. Denn ihr Öko-Image steigert die Zufriedenheit ihrer Belegschaft mehr als der rein wirtschaftliche Erfolg, behaupten Forscher Cassandra Walsh und Adam Sulkowski vom Charlton College of Business der University of Massachusetts.

Deutlich zeigte sich, dass die Wahrnehmung der ökologischen Performance des Arbeitgebers mit allgemein hoher Arbeitszufriedenheit einhergeht, während es keinen Zusammenhang zur ökonomischen Entwicklung gibt.

<http://derstandard.at/1296696345982>

Biotreibstoff E10 ist klimaschädlich

Die Produktion benötigt massenhaft Getreide, Zuckerrüben oder Mais, und man benötigt deutlich mehr Benzin für die gleiche Strecke: Der neue Bioethanol-Kraftstoff E10 kann seine Versprechungen nicht einlösen. Umweltschützer kritisieren den Sprit deshalb sogar als regelrecht klimaschädlich.

Zudem zocken Ölkonzerne die Autofahrer ab, indem sie herkömmlichen Supersprit (Super E 5) zu Preisen auf Super-Plus-Niveau verkaufen. Das vom ADAC kritisierte Profitstreben der Konzerne lässt sich derzeit jedoch nur moralisch kritisieren, da die Konzerne die Benzinpreise selbst gestalten können.

Agrokraftstoffe schaden Menschen und Umwelt und sind ein unnötiges Geschenk an die Agrar-, Ethanol- und Automobilindustrie auf Kosten der Ärmsten.

Mehr bei

<http://www.spiegel.de/auto/aktuell/0,1518,747603,00.html#ref=nldt>

<http://www.klimaretter.info/mobilitaet/hintergrund/8022>

Boycottieren Sie E10 und senden Sie eine Protestmail an EU-Energiekommissar Günther Öttinger, Bundesumweltminister Norbert Röttgen und Bundesverkehrsminister Peter Raumsauer bei

http://umweltinstitut.org/agro-kraftstoffe/e10_online_aktion-835.html

Umwelttechnologie + Erneuerbare Energien

Um das 21. Jahrhundert zu überleben, müssen wir unseren Energieverbrauch in dem Maße durch Erneuerbare Energien ersetzen, wie er im 19. und 20. Jahrhundert entstanden ist. Wenn wir unsere natürlichen Energien nicht nutzen, so ist das nur auf einen Intelligenzmangel unserer Spezies zurückzuführen. Idealtechnologien nutzen Ressourcen, die unbegrenzt verfügbar sind, bei ihrer Nutzung nicht verschleiß, die regenerierbar sind und nach deren Nutzung keine negativen Folgeeffekte auftreten.

Umwelttechnologien sind Zukunftstechnologien.

Erneuerbare Energien sind zwar derzeit noch teurer als fossile Brennstoffe, doch muss man dabei auch deren enorme ökologische Kosten sehen!

Bis Ende des Jahrzehnts werden in Deutschland weit mehr Menschen in der Umwelttechnologie als in der Automobilindustrie beschäftigt sein.

Je mehr jetzt in Umwelttechnologien und Erneuerbare Energien investiert wird, desto schneller kann die Rezession überwunden werden.

>>> Die Subventionen für Atomkraft in den 1970er Jahren in Höhe von ca. 500 Milliarden DM sind übrigens nie diskutiert worden!

Allein ein stärkerer Ausbau der Erneuerbaren Energien kann bis 2020 mehr als 50 Millionen Tonnen CO₂ zusätzlich einsparen. Wirtschaft und Verbraucher geben dann auch 10 Milliarden Euro weniger für Energieimporte aus.

Zukunftstechnologien

Die Internationale Energieagentur in Paris (IEA) hat vorgerechnet, dass etwa **ein Prozent der Fläche der Sahara ausreicht, um die ganze Welt mit Solarstrom zu versorgen**. Strom aus Solarzellen erspart der Atmosphäre im Vergleich zum Normalstrom fast 90% der schädlichen Emissionen.

In einem verschämten Papier des BMZ in Bonn ist nachzulesen, dass es Entwicklungen gibt, die eine autarke Energieversorgung ermöglichen, ohne auf fossile Primärenergie zurückgreifen zu müssen. **Der Hinweis auf die Nichtförderung dieser Technologien spricht Bände**. In Garching werden Milliarden in die Fusionstechnologie der heißen Art gesteckt - und Entwicklungen, die von entscheidender Bedeutung sind, werden für den möglichen Einsatz in Entwicklungsländern und Schwellenländern empfohlen.

Steigende Energiepreise sind das Ergebnis des übermäßigen Verbrauchs von Ressourcen. Die Finanzkrise basiert auf immer wieder platzende Blasen und der Verschuldungswirtschaft. Was die Lawine ermöglicht hat, ist eine auf billigem Öl und Gas aufgebaute Gesellschaft. Wir brauchen dringend Alternativen, denn unsere Gesellschaft

steht an einem Scheideweg zwischen Leben und Tod – und höhere Preise für Energie und Ressourcen.

Die Erneuerbaren Energien bieten diese Lösung an; sie garantieren Preisstabilität und Unabhängigkeit bis hin zur lokalen Autarkie. Die natürlichen Energiequellen bieten insgesamt 3078 mal so viel Energie, wie derzeit weltweit benötigt wird! Wichtig sind jetzt großzügige Investitionen und auch Subventionen in innovative Umwelttechnologien und erneuerbare Energieprojekte!

Dann kann unser Energiebedarf sogar schon bis 2020 durch 100% Erneuerbare Energien gedeckt werden.

Die fossile Wirtschaft wird schon in Kürze ohnehin untergehen, gleich wie viel Subventionen auch fließen mögen.

Durch eine regionale Versorgung ohne Umweltbelastung durch Gifte, CO₂ und Atomstrahlung genügend preiswerte Energien erzeugt werden. **Wenn Sie daran interessiert sind, sollten Sie sich dem AEVU anschließen**, der als freier Bürgerverein ganz jenseits der Konzerne agiert.



Angst vor der Solarstromvergütung?

Zur Herabsetzung der Einspeisevergütung für Solarstrom erklärt der Solarenergie-Förderverein Deutschland (SFV):

In der Politik geht es leider nicht immer nur um Fakten, sondern häufig um Meinungen. Wenn die Stromverbraucher irrtümlich GLAUBEN würden, dass sie durch die Förderung der Solarenergie finanziell überbelastet würden, dann könnte ihre Zustimmung zu dieser Technik schwinden. Die Stromwirtschaft setzt deshalb seit Jahren alles daran, den Stromverbrauchern mit Hilfe der Medien einzureden, sie würden durch die Solarstromvergütung finanziell ruiniert.

Die Einspeisung von Solarstrom führt im Stromgroßhandel sogar zu einer Verminderung des Strompreises. Doch die Strom-Einzelhändler (Endkundenversorger) geben die Verminderung des Einkaufspreises nicht an die Endkunden weiter, sondern kassieren immer mehr. So erzielten 2009 die drei größten Energiekonzerne Renditen von über 20%, das ist ein Gewinn von 23 Milliarden Euro. Als Rechtfertigung dafür soll völlig ungerechtfertigt die Solarstromvergütung herhalten.

Die Verbraucher zahlen alles doppelt: Sie zahlen für den Ausbau der Erneuerbaren Energien, profitieren aber nicht von den daraus resultierenden niedrigeren Strompreisen. Sie zahlen schon für die Stromnetze und sollen Sanierungen und Ausbau auch noch finanzieren.

Mehr bei

<http://www.youtube.com/watch?v=qSi67hXeMnk>

Wechseln Sie zu

Ökostrom

EEG begrenzt Strompreise

Nach einer Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) würde der Preisanstieg beim Strom bis 2020 deutlich höher sein, wenn er nicht durch den vom Erneuerbare-Energien-Gesetz gestützten Ausbau erneuerbarer Energien vermindert würde.

Nach einer Modellrechnung des DIW Berlin wird sich der Preis an der Strombörse von 2010 bis 2020 inflationsbereinigt um 11% auf 4,9 Cent pro Kilowattstunde (kWh) erhöhen – trotz steigender Preise für Brennstoffe und CO₂-Zertifikate.

Ohne den weiteren Ausbau erneuerbarer Energien wäre hingegen ein deutlich stärkerer Anstieg um 20% zu erwarten. Zwar wird sich nach Aussage des DIW die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien bis 2020 mehr als verdoppeln.

Mehr bei

<http://www.solarthemen.de/?p=4669>

CDU will lange Brücke beim Umstieg auf Erneuerbare Energien

Studien, die kompletten Umstieg bis 2050 befürworten, bedienen nach dem CDU-Wirtschaftsrat Klientelinteressen.

Mit dem Sachverständigenrat für Umweltfragen und dem Umweltbundesamt haben in der jüngeren Vergangenheit auch zwei regierungseigene Beratungsgremien das Energiekonzept der Bundesregierung scharf kritisiert. Beide hatten Studien veröffentlicht, wonach bis 2050 ein Anteil von 100 Prozent Erneuerbaren Energien an der Stromversorgung möglich sei, ohne die Versorgungssicherheit zu gefährden. Konventionelle Kraftwerke, insbesondere Kohle- und Kernkraftwerke, seien als Brückentechnologie ungeeignet.

Diesen Studien tritt der Wirtschaftsrat der CDU nun deutlich entgegen und spricht von "inflationär" auftretenden Auftragsstudien, die ein "Klientel" bedienen. Das Energiekonzept der Bundesregierung, das entgegen des Expertenrates die Laufzeitverlängerung von Kernkraftwerken und den Neubau von Kohlekraftwerken mit CCS vorsieht, lobt der Wirtschaftsrat hingegen ausdrücklich. Freilich ohne zu erwähnen, dass das Energiewirtschaftliche Institut (EWI), welches an den Energieszenarien der Bundesregierung mitgewirkt hat, **von E.on und RWE finanziert** wird und daher der Vertretung von Klientelinteressen ebenfalls nicht unverdächtig ist. Auch Studien von anderen Instituten, wie dem Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung, die angeblich hohe Kosten für die Verbraucher durch die Förderung der Erneuerbaren Energien nachweisen sollten, erwiesen sich als Papiere aus dem Umfeld der großen Energieversorger.

Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/blogs/2/149342>

http://www.focus.de/immobilien/energiesparen/_aid_598852.html

Wer wie die CDU im Glashaus sitzt und einen Kniefall nach dem anderen vor den Lobbys macht, sollte nicht mit Steinen werfen bzw. das Wort "Klientelinteressen" benutzen. Die deutsche Regierung ist peinlich - in jeder Hinsicht.

Atombranche macht Druck gegen die Solarenergie

Der Kampf hat ungleiche Partner. Die Atomindustrie hat verstanden, dass die dezentrale Photovoltaik ein gefährlicher Gegner geworden ist, und schießt derzeit aus allen Rohren, um die Photovoltaik klein zu halten. Die Solarwirtschaft lebt hingegen in ihrer kleinen Welt und denkt nur an die nächsten Quartale und die Entwicklung der Vergütungshöhen. Wenn sich die Solarwirtschaft nicht bald mit politischen Strategien global auf die Hinterbeine stellt, wird sie unter ihrer Passivität zu leiden haben.

In Deutschland schießen die vier Atomkonzerne beinahe täglich in der Öffentlichkeit gegen die Photovoltaik und versuchen die Politik dazu zu bewegen, den Ausbau in Deutschland zu stoppen und auf Südeuropa zu verlegen.

Mehr bei

http://www.hans-josef-fell.de/content/?option=com_content

Dünnschicht-Solarmodule effektiver

Im Vorfeld der Fachmesse Intersolar stellen Forschergruppen Ansätze vor, mit denen sich Dünnschichtsolarmodule künftig billiger und vor allem mit höherer Energieausbeute herstellen lassen.

Rund ein Drittel der Modulleistung könne auf die verbesserte Ausnutzung des einfallenden Lichts zurückgeführt werden.

Neben der Siliziumschicht, in der das einfallende Licht in elektrische Energie umgewandelt wird, sind vor allem die elektrischen Kontaktschichten oder Elektroden wichtig für die Funktion einer Solarzelle. Sie führen den Strom ab und beeinflussen den Lichtlaufweg im Silizium. Je länger der Weg, desto mehr Energie wird in der Solarzelle

umgewandelt.

Die ersten von der Industrie mit dem entwickelten Verfahren hergestellten Solarmodule weisen dabei einen Wirkungsgrad von 10,6% auf.

Mehr bei

<http://www.enbausa.de/duennschicht-module-effektiver-1982.html>

Neues Institut für dezentrale Energietechnologien

Die Universität Kassel hat gemeinsam mit vier Unternehmen der nordhessischen Wirtschaft sowie weiteren regionalen Partnern das Institut für dezentrale Energietechnologien (IdE) gegründet.

Das Institut soll die Entwicklung regenerativer Energiesysteme deutlich voranbringen.

Mehr bei

<http://cms.uni-kassel.de/unicms/index.php?id=36472>

Solar Wind, die Brücke die Energie erzeugt

Die Designer Luisa Saracino, Francesco Colarossi und Giovanna Saracino des italienischen Architekturbüros Coffice haben eine Brücke entworfen, die nicht nur Fahrzeuge von A nach B bringen kann, sondern zusätzlich Energie erzeugt.



Beim Brückenentwurf

namens Solar Wind wurde der komplette Unterbau mit 26 Windturbinen bestückt. Damit soll die Brücke bis zu 36 Millionen Kilowattstunden pro Jahr liefern.

Dazu sind im Straßenbelag Sonnenkollektoren eingelagert und schlagen zusätzlich mit satten 11,2 Millionen Kilowattstunden im Jahr zu Buche.

Insgesamt ergibt das eine Energiemenge mit der sich 15.000 Haushalte versorgen lassen und zwar komplett durch erneuerbare Energie.

Mehr bei

<http://www.cleanenergy-project.de/14787>

Biomasse Miscanthus vor dem Boom

Seit über 20 Jahren erforschen Wissenschaftler das Schilfgras Miscanthus – mit überzeugenden Ergebnissen. Etabliert hat sich die Energiepflanze bisher jedoch nicht. Das ändert sich gerade, weil die Energiepreise weiter steigen und Biomasse sehr gefragt ist.

Warum sollen wir in Dubai das Öl kaufen, wenn wir die Energie hier auch anders anbauen können?

Schilfgras Miscanthus mit Potenzial. Folgende Produkte können aus Miscanthus-Grundstoffen hergestellt werden:

- fast alle Produkte, die heute noch aus PVC hergestellt werden, vom Kugelschreiber bis zum Autolenkrad
- Miscanthus-Pulver als Ölbinder (1 kg bindet bis zu 4 kg Öle, also Altöl, aber auch Katastrophenöl aus ausgelaufenen Tankern!)
- Schüttdämmung und Isolierplatten (f-90) für die Baubranche
- Reed-Dächer
- ganze Öko-Häuser mit enormen Heiz-Einspareffekten
- Zuliefer-Produkte für Auto-, Bahn-, Schifffahrt- und Kommunikationsbranchen

- Verbrennungsprodukte (Diesel-/Benzinersatz)
- hochqualifiziertes Streu bei Zuchttieren
- letztlich Holzersatz:

Miscanthus kommt ursprünglich aus dem ostasiatischen Raum und wird im Jahr etwa drei bis fünf Meter hoch – je nach Region und Bodenqualität. Das Schilfgras gehört ebenso wie Mais zu den C4-Pflanzen, nutzt also Wasser und Sonnenenergie sehr effizient. Der Anbau von Miscanthus ist arbeitsintensiv: Die Pflanze wird nicht gesät, sondern über Wurzelstücke, so genannte Rhizome, in die Erde gepflanzt.

Ein großer Vorteil ist, dass das Schilfgras nach dem ersten Jahr kaum noch Dünger und Pflanzenschutzmittel braucht. Außerdem muss es nur einmal gepflanzt werden und treibt dann über 20 Jahre auf dem Feld immer wieder neu aus. Der Heizwert entspricht etwa dem von Holz. Das Besondere ist, dass wir keine andere Pflanze haben, die so effizient Biomasse produziert.

Mehr bei

<http://www.taz.de/schilfgras-mit-potenzial>

[Oekotipp Miscanthus](#)

Sunlighthouse: erstes CO2-neutrale Einfamilienhaus Österreichs

Das dreigeschossige Einfamilienhaus sitzt an einem nach Nordosten abfallenden Hang mit Blick auf den Wienerwaldsee. Ein dreiseitig umschlossenes Atrium ist westlich in den Baukörper eingeschnitten. Durch seine Form und Ausrichtung holt es die Nachmittagssonne tief ins Haus und bietet einen geschützten und nicht einsehbaren Außenbereich mit Gartenanbindung. Dem Mehrzweckraum im UG ist eine Loggia vorgelagert, die sich direkt zum Garten und zum Waldrand am unteren Ende des Grundstücks orientiert. Darüber erhebt sich ein zweigeschossiger Holzbau aus vorgefertigten hochwärmegedämmten Wand- und Dachelementen. Diese Bauweise bietet neben der kurzen Bauzeit auch den Vorteil von geringeren Wandstärken bei gleichzeitig hohem Dämmmaß. Alle Elemente wurden aus heimischem Nadelholz gefertigt und mit Zellulosedämmung ausgeblasen. Die raumseitige Installationsebene ist zusätzlich mit Schafswolle gedämmt. Die Fassade besteht aus einer stehenden, hinterlüfteten Holzschalung aus heimischem Fichtenholz. Verwendet wurden ausschließlich ökologische und teilweise recycelte Materialien und auch bei der Herstellung auf größtmögliche Nachhaltigkeit Wert gelegt.

Mehr bei

<http://www.successforfuture.de/co2-neutrale-einfamilienhaus-oesterreich>

ecoRoute zur Optimierung des Fahrstils

ecoRoute ist eine Funktionalität innerhalb der Garmin Straßennavigationsgeräte. Dieses kostenlose Software-Update für alle kompatiblen Navis wurde entwickelt, um den Anwender beim Sprit-Sparen zu unterstützen und den Fahrstil effizient zu optimieren. Dies reduziert gleichzeitig den CO₂-Ausstoß. Um Sprit zu sparen, ist die Optimierung der individuellen Fahrweise wichtig.

ecoRoute hilft zum einen, verbrauchsgünstigere Routen zu finden. Diese Strecken werden aufgrund verschiedener verbrauchsrelevanter Daten wie Anzahl der Stopps, Geschwindigkeitsbegrenzungen etc. ausgewählt. Darüber hinaus gibt ecoRoute mit Hilfe der ecoChallenge – ein visueller Indikator im Display – während der Fahrt Feedback über die Effizienz des Fahrstils, z.B. gefühlvolleres Beschleunigen oder die Einhaltung einer idealen Geschwindigkeit. Dieses Training macht Spritsparen zum unterhaltsamen Spiel und gibt dem Anwender kontinuierlich Feedback, mit welchem Fahrstil er am meisten Kraftstoff, CO₂ und Geld einspart. Zusätzliche Informationen – basierend auf dem individuellen Fahrzeug-Profil – wie Verbrauchsreport, Streckenkosten etc. unterstützen beim langfristigen Optimierung des eigenen Fahrstils.

Mehr bei

<http://www8.garmin.com/buzz/ecoroute/index.html?lang=de>

Elektromobilität

Etwa ein Viertel aller [Treibhausgasemissionen](#) in der EU entfällt auf den Verkehrssektor. Elektrofahrzeuge bieten eine große Chance, sich von fossilen Energieträgern im Mobilitätssektor zu lösen. Sie können als Stromspeicher für erneuerbare Energien zum Einsatz kommen.

160 Windräder reichen für eine Million

E-Autos. Die Ladestationen sollten direkt neben Windrädern stehen. Wichtig ist auch, dass sich jedes Elektroauto an jeder normalen Steckdose laden lässt!

Der Anstieg des Ölpreises wird die Verkehrsordnung erschüttern. Die meisten Experten sind sich einig: Wir fahren in Zukunft mit Strom. Laut einer Studie von Bain & Company wird bis zum Jahr 2020 weltweit die Hälfte aller neu zugelassenen Pkws einen Elektroantrieb besitzen.



Elektromobilität hilft dabei, nationale wie internationale Vorgaben bei Emissions-Grenzwerten zu erfüllen. Dazu tragen technische Vorteile wie der hohe Wirkungsgrad und Energierückgewinnung (Rekuperation) bei. Vor diesem Hintergrund sind die Umweltvorteile der Elektromobilität ein wesentlicher Treiber der Elektromobilität – von CO₂-Einsparungszielen gar nicht zu reden. Das E-Auto muss also schon allein deswegen kommen, damit die wirtschaftliche mit der ökologischen Entwicklung in Einklang gebracht werden kann.

Legislative Handlungen wie die Einführung emissionsarmer oder -freier Zonen und andere veränderte politische Rahmenbedingungen können den Ausbau der Elektromobilität beschleunigen, allen voran Förderprämien beim Kauf von Elektroautos.

Die deutschen Autobauer haben diese Autozukunft jedoch allesamt verschlafen, obwohl hierzulande Werner von Siemens vor 125 Jahren schon weltweit das erste E-Auto gefahren ist. Nun liegt Asien vorn.

Auf den Automessen stehen die üblichen Elektro-Prototypen der Autoindustrie, die aber in nächster Zeit (mit wenigen Ausnahmen) nicht käuflich sein werden – schon gar nicht in Großserie zu bezahlbaren Preisen. Die Autoindustrie lenkt alle fünf Jahre mit neuen Heilsversprechen davon ab, dass sie mit ihrem aktuellen Fahrzeugangebot die EU-Klimaschutzauflagen nicht erfüllt.

Die Neuwagenpreise haben sich seit 1980 verdreifacht. Hersteller nutzten zunehmend Worte wie etwa *umweltfreundlich*. Doch eine echte Innovation fand bislang nicht statt. Auch deshalb brach nun der Neuwagenmarkt um ein Drittel ein. Das hat sich die Autoindustrie selbst zuzuschreiben.

Aus einem Leserbrief an den Umweltbrief:

"Ich selbst, ich kann es bei Ihnen vielleicht einmal loswerden, bin über die Autoindustrie sehr verärgert, die es m.E. einfach nicht schafft, den CO₂-Ausstoß zu senken. Obwohl ich Autofan bin, finde ich kein Auto mehr, das mich interessieren könnte!"

Ökolabel: Jetzt sollen auch Autos per Buchstabencode und Farbskala benotet werden. Doch der Plan der Bundesregierung entwickelt sich zu einer umweltpolitischen Farce: Kleinwagen werden benachteiligt, [Spritschlucker erhalten Bestnoten](#), denn schwere Autos dürfen nach Vorstellung des Wirtschaftsministeriums mehr Kohlendioxid ausstoßen als leichte. Besser wäre ein Punktesystem mit CO₂-Gutscheinen, mit denen Hersteller die Strafen für ihre Dickschiffe ausgleichen dürfen. Wegen fehlender Transparenz bei den neuen Pkw-Labels zur Kennzeichnung des Energieverbrauchs hat die Deutsche Umwelthilfe (DUH) rechtliche Schritte gegen das Bundeswirtschaftsministerium eingeleitet. Siehe dazu auch [Klimakiller Dieselmotoren](#)

Laut [ADAC-Umfrage](#) können sich bereits 74% der Deutschen vorstellen, ein reines Elektroauto zu kaufen. Potenzielle Käufer wissen jedoch noch zu wenig über die Vorteile der Elektromobilität.

Gerade formieren sich kleine Anbieter, die mit günstigen Umrüstsätzen dafür sorgen, dass geringere Preise für Elektroautos schon kurzfristig realisierbar sind.

Die Akkumulatoren der Zukunft sind primär als Energiezellen eines Elektrofahrzeuges zu betrachten, sekundär werden sie als Pufferspeicher der Energieerzeuger fungieren.

>>> Das Max-Planck-Institut hat errechnet, dass **50 Millionen Elektroautos mit je 100 kWh Kapazität den (nicht nur elektrischen!) Primärenergiebedarf von ganz Deutschland für einen halben Tag speichern könnten.**

<http://213.133.109.5/wb/pages/elektromobilitaet.tv.php>

An Elektromobilität führt mittelfristig kein Weg vorbei. Dabei ist ein elektrischer LKW genauso interessant wie das Elektro-Fahrrad. Elektromobilität darf jedoch nicht als Feigenblatt dienen, sondern ein wirklicher Umbau des Verkehrssektors ist wichtig – ohne Atom- und Kohlekraft, aber mit Erneuerbaren Energien.

Die Zukunft fährt erneuerbar oder gar nicht.

"The biggest game-changer will be electric vehicles."

Bill Ford (Ford Motor Company, April 2010)

Wer 2020 kein Elektroauto fährt, wird sich das Autofahren nicht mehr leisten können, denn schon in wenigen Jahren wird der Sprit für Normalbürger/innen unbezahlbar werden.

Stromspeicher Elektroauto - Vehicle to Grid

Das Elektroauto könnte die Stromwirtschaft massiv verändern und könnten dem Stromnetz Stabilität geben.

Ein Zahlenspiel: Gehen wir davon aus, wir hätten 40 Millionen Elektroautos. Jedes könnte mit einer Leistung von 3,5 kW (Haussteckdose) geladen oder auch entladen werden - man hätte folglich eine theoretische Regelleistung von 140 Gigawatt verfügbar. Selbst wenn man davon nur ein Drittel nutzen würde, weil die anderen Fahrzeuge gerade unterwegs sind, blieben noch fast 50 Gigawatt übrig. Das ist eine gewaltige Leistung, gemessen an den in Deutschland derzeit installierten 26 Gigawatt Windkraft, 10 Gigawatt Photovoltaik und 21 Gigawatt Atomkraft.

Wenn man die Autos weitestgehend zu den Zeiten lädt, wenn ausreichende Mengen an Erneuerbaren Energien verfügbar sind, trägt das Elektroauto auch ohne Rückspeisung zur Stabilisierung des Stromnetzes bei.

Mehr bei

<http://www.heise.de/Geld-verdienen-Elektro-Auto-als-Stromspeicher>

<http://www.unendlich-viel-energie.de/elektroautos-als-stromspeicher>

Kabelloses Aufladen von Elektrofahrzeugen

Die Society of Automotive Engineers (SAE) hat eine Arbeitsgruppe (SAE J2954) eingerichtet, die sich mit dem kontaktlosen Aufladen von Elektro- und Hybridfahrzeugen beschäftigt ("Wireless Charging of Electric and Plug-in Electric Vehicles").

Die Arbeitsgruppe hat es sich zum Ziel gemacht, Regeln für die Leistungsfähigkeit und Sicherheit von kabellosen Ladesystemen zu definieren, die bestimmte Mindestanforderungen zwecks der Interoperabilität erfüllen werden müssen. Derzeit werden die Systeme, die den derzeitigen Stand der Technik darstellen (z.B. Induktion, Magnetresonanz), auf ihre Interoperabilität hin untersucht.

Dabei sollen auch die verschiedenen Lade-Szenarien untersucht werden: Zuhause, öffentliche Parkplätze und während der Fahrt.

Kabelloses Aufladen ermöglicht es dem Benutzer, sein Elektrofahrzeug mühelos und ohne Aufwand aufzuladen. Diese zusätzliche Möglichkeit des Aufladens ist sehr interessant für Fahrer von Elektroautos, da man lediglich auf einem speziellen Parkplatz parken muss, um mit dem Laden zu beginnen.

Mehr bei

<http://www.wattgehtab.com/infrastruktur/aufladen-von-elektrofahrzeugen>

Elektroauto: So verbummeln VW & Co ihre Zukunft

Zum 125. Geburtstag des Autos wird in der "WIRTSCHAFTSWOCHE" auf eine Studie "Electric Vehicle Index" (EVI) verwiesen, die zeigt, dass Deutschland bei der Elektromobilität mit einem für 2015 prognostizierten Elektroautoanteil an der Gesamtproduktion auf Platz 8 hinter Frankreich, Japan, USA, Spanien, Großbritannien, Südkorea, China sich nach wie vor "im Kriechgang" befindet. Deutschland ist also nicht an der von der Kanzlerin gewünschten Spitzenposition, sondern liegt weit abgeschlagen im Mittelfeld.

Auch die Technologieführerschaft haben Deutschlands Automobilfirmen längst an USA, Frankreich und Japan abgegeben. China liegt ganz knapp hinter Deutschland und setzt zum Überholen an. Schon bei der Hybridtechnologie hat Japan einen nahezu uneinholbaren technologischen Vorsprung von mehr als 10 Jahren. So weit, so schlecht für Deutschlands volkswirtschaftliche Zukunftsperspektive.

Ein Hauptgrund ist, dass die Autotomobilmanger vom jahrzehntelangen weltweiten Verkaufserfolg verwöhnt und träge wurden und beim "business as usual" nur ihr Tagesgeschäft sahen, weshalb die Firmen ihre frühere Technologieführerschaft zum Schaden unserer Volkswirtschaft verloren.

Eine psychologisch verständliche Ursache ist, dass die deutschen Automanager als Nachfahren der "Autoerfinder" Daimler und Benz den Verbrennungsmotor auf Biegen und Brechen beibehalten wollen und deshalb erst von der Politik und asiatischen Mitbewerbern gezwungen, nur widerwillig und viel zu spät in die Entwicklung von Hybrid- und Elektroautos eingestiegen sind.

Dies ist klar zu entnehmen aus dem ständig öffentlich verbreiteten Wunschmantra von Wissmann, Zetsche und so genannten "Experten": "Verbrennungsmotoren werden noch lange vorherrschen". Dies ist genauso falsch wie die unzutreffenden Behauptungen Batterie-E-Autos seien "zu teuer", "zu schwer" und hätten eine "zu geringe Fahrreichweite" usw.

Diese Probleme, die selbsternannte "Experten" so gern bemühen, existieren in Wahrheit nicht mehr und sind schon heute technisch gelöst durch neue Erfindungen wie "[Strom aus der Federung](#)".

Mit diesen vorgeschobenen Argumenten wollen die deutschen Automanager neben den psychologischen auch aus wirtschaftlichen Gründen (Nutzung der vorhandenen Verbrennungsmotor-Fertigungsanlagen) lediglich die schnelle Verbreitung von Elektroautos zumindest verzögern und außerdem vom eigenen blamablen Versagen des Verlustes der vormaligen Technologieführerschaft an die ostasiatische Konkurrenz ablenken. Insbesondere Dr. Zetsche, Chef der "Automobil-Erfinderfirma" Daimler AG setzt technologisch nach wie vor auf das "falsche Pferd", nämlich Wasserstoff-Brennstoffzellen-Autos, statt auf echte Elektroautos. Denn Wasserstoff kann nicht nur **nicht** mit erneuerbaren Energien erzeugt werden, er ist auch viel zu teuer.

Mehr bei

[WIRTSCHAFTSWOCHE Heft 04/2011](#)

[Warum die Autoindustrie keine Elektroautos will](#)

<http://www.interpatent.de>

Elektromobilität: Das Auto neu denken

Durch Ressourcenknappheit und Umweltbelastung gewinnt die Forschung und Entwicklung neuer, nachhaltiger Mobilitätssysteme zunehmend an Bedeutung. Die Entwicklung zukunftsfähiger Technologien erfordert allerdings gerade in Hinblick auf das Automobil weitreichendes Umdenken. Mit dem Wandel hin zur Elektromobilität zeichnet sich eine Zeitenwende ab.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützt diese Entwicklung maßgeblich durch gezielte Forschungsförderung und den organisierten Austausch zwischen Wissenschaft und Industrie und wendet hierfür in der laufenden Legislaturperiode fast 400 Mio. Euro aus seinem Haushalt auf.

[Diese fließen allerdings fast sämtlich an die Autokonzerne; Anm. d. Red.]

Mehr bei

<http://www.bmbf.de/de/14706.php>

Rolls Royce Phantom mit Elektroantrieb

In der Ruhe liegt die Kraft. Künftig könnten die Modelle Phantom und Ghost sogar noch geisterhafter durch die Stadt gleiten. Denn die luxuriöse BMW-Tochter nimmt die Zukunft ins Visier und rollt auf dem Autosalon in Genf (3. bis 13. März) den Prototypen eines elektrischen Phantom auf den Messestand.

Zur Technik des 102 EX schweigt Rolls-Royce bis zur Messepremiere eisern. Wie viele Motoren an welcher Achse den Phantom voranbringen, welche Art von Akkutechnik eingebaut ist und wo genau die Stromspeicher platziert sind, all das wollen die Briten noch nicht verraten. Nur, dass man wohl mit 200 bis 300 Kilometern Reichweite rechnen könne, lassen sie durchblicken. Und auf die Frage nach der Motorleistung gibt es eine Antwort, die bei Rolls-Royce bereits eine lange Tradition hat: "Ausreichend!"

Mehr bei

<http://www.spiegel.de/auto/aktuell/0,1518,746417,00.html>

Neues Mobilitätskonzept mit Mobilitätsgarantie

Mobilität ist mehr als Beweglichkeit. Nachhaltige Mobilität bedeutet nicht nur eine Verschiebung, sondern vor allem in den sich ändernden Wirtschaftssituationen mobil bleiben zu können. Dazu muss sich jedoch der Verkehrsteilnehmerstatus ändern. Die neue Freiheit ergibt sich aus der Möglichkeit, mehrere individuelle Transportmittel parallel zum öffentlichen Transport zu nutzen.

Der Kunde kauft kein Auto, sondern erwirbt eine Mobilitätsgarantie. Er nutzt mehrere Autos, je nachdem, welches Fahrzeug er in einer konkreten Situation benötigt. Dadurch werden auch die hohen Kosten von Batterien relativiert.

Service und Wartung werden durch Mobilitätsprovider gesichert, die sich um Batterieaustausch, Überführung, Kontrolle der Sicherheitssysteme und die Entsorgung kümmern. Die Erneuerung ersetzt nicht nur die Reparatur von beschädigten oder kaputten Teilen, sondern dient anstatt des Ersatzes von physisch veralteten Teilen ihrer ständigen Modernisierung.

Das Erneuerbare Auto konstituiert sich durch drei Merkmale:

1. Es wird produziert, um nach einer bestimmten Betriebsdauer komplett recycelt zu werden.
2. Während der Betriebszeit erfolgt eine ständige Modernisierung durch einen Mobilitätsprovider.
3. Der Kunde kauft das Auto nicht für die ganze Zeit dessen Lebensdauer, sondern erwirbt lediglich eine konkrete Nutzungszeit – angefangen von einer einzigen Fahrt bis zu einigen Jahren.

In der dritten Generation sind dann auch Car Pooling und Car2Go vertreten.

Diese Variationen können einen recht hohen Kooperationsgrad mit anderen Verkehrsmitteln (Intermodales Verkehrssystem, auch call-a-bike von DB etc.) und ein hohes Serviceniveau beinhalten.

Das Ziel des Projektes ist die Einrichtung eines neuen Systems der Produktion, der Wartung und des Betriebes eines Autos, das den Anforderungen einer hochtechnologischen, postindustriellen, labilen und umweltbewussten Gesellschaft entspricht.

Mehr bei

<http://www.disposable-car.net>

<http://www.wzb.eu/gwd/mobi/projects/projects.de.htm>

Der Elektroauto-Schwindel

Die Autoindustrie will Elektroautos nur bauen, um die Umweltbelastung ihrer herkömmlichen Fahrzeuge schön zu rechnen. 2012 sollte diese Regelung eigentlich auslaufen, wurde aber auf 2015 verlängert. Doch beim Elektro-Gipfel in Berlin hat die Regierung Merkel der Industrie schriftlich zugesagt, sich für eine weitere Verlängerung einzusetzen. Im zuständigen Umweltministerium heißt es dazu: Auf längere Sicht biete die Elektromobilität großes Potential zur CO₂-Einsparung.

Zitat: "Deshalb ist eine befristete Mehrfachanrechnung von Fahrzeugen mit Elektroantrieb ... als Innovationsanreiz für die Hersteller gerechtfertigt."

Die Regierung will, dass alles bleibt wie bisher. VW, BMW und Mercedes sollen große Wagen bauen. RWE, Vattenfall und Eon sollen den Strom liefern, den diese Autos brauchen. Es sollen Starkstromzapfsäulen her. Deshalb sind die Energiekonzerne an den Elektromodellprojekten beteiligt, die die Elektrooffensive fördert. Ein gutes Geschäft. Doch zusätzlichen Ökostrom - extra fürs Elektroauto - wollen die Energiekonzerne nicht produzieren. Mit seiner Kampagne "Hamburg tankt grünen Strom" täuscht Vattenfall die Verbraucher. Dies ist nichts als [Greenwashing](#), denn über 90% des Hamburger Vattenfall-Stroms kommen aus der Verbrennung von Kohle.

Wer so denkt und handelt und dazu auf die zusätzliche Produktion von Ökostrom verzichtet, wird sich gewaltig verrechnen – beim CO₂-Ausstoß und bei den künftigen Energiepreisen.

"E.ON setzt auf Erhalt und Ausbau der fossilen Stromerzeugung und blockiert so die dringend notwendige Umorientierung der Energiebranche hin zu mehr Klimafreundlichkeit", erklärt Ann-Kathrin Schneider, Klimaexpertin bei [Oxfam](#).

Aber warum sollten die großen privaten Energiekonzerne – E.on, Vattenfall, RWE und EnBW – bei steigenden Preisen massiv in erneuerbare Energien investieren? Warum sollte ein Konzern auf eigene Rechnung neue Technologien erforschen?

Bolivien hat inzwischen seine Stromkonzerne verstaatlicht. Die Grundversorgung, so Präsident Morales, dürfe nicht in der Hand der Privatwirtschaft liegen. Auch Berlin und Hamburg wollen die [eigene Energieversorgung](#) wieder selbst gestalten.

Das Elektroauto macht nur Sinn mit zusätzlich erzeugtem [Ökostrom](#)!

Wichtig ist auch, dass nicht die Energiekonzerne den entscheidenden Einfluss auf den Aufbau der Infrastruktur zur Betankung der Elektroautomobile haben, sondern dass vor allem die Ökostrom-Anbieter die Chance zur Einspeisung bekommen.

"Die Stellungnahme der Umweltverbände gegen die Elektromobilisierung ist unverständlich, kurzsichtig und widersprüchlich", sagte Dr. Hermann Scheer, Präsident von EUROSOLAR, zu recht. Um die Verbindung mit erneuerbaren Energien herzustellen, sollten die Automobilhersteller laut Eurosolar verpflichtet werden, eigene Anlagen zu errichten oder Verträge mit Anlagenbetreibern für Neuinvestitionen zur Stromproduktion aus erneuerbaren Energien abzuschließen, jeweils in der Größenordnung der von ihnen produzierten Elektromobilflotte.

[Mehr Tempo für Elektromobilität](#)

Das Auto - der mobile Leerlauf?

Meistens steht es. Und wenn es fährt, dann **mit energetisch miserablen Wirkungsgrad**. Als Verkehrsmittel ist das traditionelle Auto höchst unproduktiv. Rund 30% aller CO₂-Emissionen in der Schweiz stammen heute von Personenwagen. Sieben Achtel des Treibstoffs werden für Leerlauf, Kraftübertragung und die Reifen eingesetzt. Nur ein Achtel erreicht die Räder, die das Auto bewegen. Von der eingesetzten Primärenergie in Form von Erdöl (oder Erdgas) wandelt ein Automotor bei voller Beschleunigung 35%, bei durchschnittlicher Fahrt aber nur 15% in Antriebskraft um.

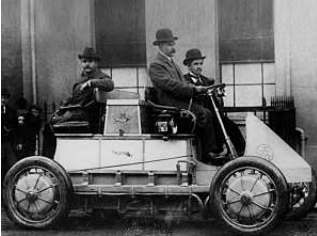
Anders das Elektroauto: Seine Energieeffizienz ist bis zu viermal höher und es kann CO₂-frei mit [Ökostrom](#) betrieben werden:

Keine Verbrennungsmaschine, die jemals erdacht wurde, arbeitet auch nur annähernd so effizient wie ein Elektroantrieb. Selbst moderne Dieselmotoren setzen nur gut ein Drittel der Kraftstoffenergie in Vortrieb um. Der Stromantrieb dagegen folgt den Gesetzen des Elektromagnetismus - mit einem Wirkungsgrad von über 90%. Selbst Kraftwerke (z.B.

Erdgaskraftwerke mit Kraft-Wärme-Kopplung) arbeiten dreifach effizienter als Kolbenmotoren. Elektromobilität ist die mit Abstand energieeffizienteste Form der Fortbewegung - auch im Individualverkehr. Und eine **Fahrtstrecke von 100 km würde im Elektro-Betrieb auch nur ca. 2,50 Euro an Ökostrom kosten!**

Ein Verbrennungsantrieb besteht aus 1400 Teilen, ein Elektroantrieb nur aus 210. Doch die (ver)zögernden Aktivitäten der Autokonzerne bezüglich des Elektroautos dienen momentan vor allem dazu, von ihrer völlig verfehlten Modellpolitik abzulenken, ihr Image aufzubessern und Aktivität zu signalisieren.

Die Geschichte des Elektrofahrzeugs



Lohner-Porsche Elektromobil mit Radnabenmotoren (1899)

Elektrofahrzeuge sind keine Erfindung unserer Zeit, sie gibt es etwa genauso lange, wie Fahrzeuge mit Benzinmotoren. Der Franzose Gustav Trouvé erfand schon 1881 das erste Elektrovehikel mit Blei-Akku. Als 1885 Carl Benz seine dreirädrige Motorkutsche vorstellte und Gottlieb Daimler unabhängig davon 1886 seine vierrädrige, waren in Paris schon seit 1881 elektrisch betriebene Wagen unterwegs. Es waren **die ersten Fahrzeuge zu dieser Zeit, die schneller als 100 km/h fahren konnten.** Um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert bildeten in den USA die Benzinautos mit 22% die Minderheit - Elektromobile hatten 38% und Dampfmaschinen 40% Anteil an den Straßenfahrzeugen. Dank der Öl-Lobby haben sich dann die Verhältnisse zu Gunsten des Otto-Motors radikal verändert. Verbrennungsmotoren haben jedoch einen schlechten Wirkungsgrad von nur 30-35% und es entstehen gerade auf kurzen Strecken erhebliche Mengen an Feinstaub. Elektroautos haben eine deutlich höhere Energieeffizienz ("Wirkungsgrad") und produzieren keinerlei Abgase, sind mit Ökostrom betrieben Null-Emissions-Fahrzeuge und helfen somit wirkungsvoll, die CO₂- und Feinstaubproblematik zu verringern.

Elektroautos verringern die Belastung von Städten und Ballungsräumen mit Schadstoffen, Feinstaub und Lärm und steigern damit die Lebensqualität der Menschen. Und die Batterien geparkter Elektrofahrzeuge können zudem in das Stromnetz eingebunden werden und so als Pufferspeicher für die schwankenden Energieeinträge aus Windkraftanlagen und Solarkraftwerken dienen.

In anderen Ländern tun sich bereits wahre Innovationen zum Thema nachhaltige elektrische Mobilität auf:

<http://www.phoenixmotorcars.com/index.php>

<http://www.acpropulsion.com>

<http://www.teslamotors.com>

<http://www.smithelectricvehicles.com>

<http://www.modcezev.com>

<http://www.think.no>

<http://www.betterplace.com>

<http://www.zenncars.com>

<http://www.n-tv.de/auto/morgen>

<http://www.pluginamerica.org/vehicles>

<http://www.solar-driver.dasreiseprojekt.de>

<http://www.erfinder-entdecker.de/RundschreibenElektroauto.pdf>

<http://www.mobilityacademy.ch/Default.aspx?Key=Blogs>

Tesla Model S: Elektroauto für die ganze Familie

Der Elektro-Roadster des kalifornischen

Unternehmens Tesla ist nahezu ausverkauft. Jetzt kommt der Tesla S, der auch auf größte Nachfrage stößt.

Der Tesla S verfügt über

- **450 Kilometer Reichweite**
- **45 Minuten Schnell-Ladeeinrichtung**
- **190 km/h Höchstgeschwindigkeit**
- **Beschleunigung 0-100 Km in 5-6 Sekunden**

- **7 Sitze**

- **17 Zoll Infotainment touchscreen u.v.m.**

Das viertürige Model S trägt eine coupéartige Dachlinie, die in ein hoch abschließendes Fließheck ausläuft. Das schafft Platz für zwei zusätzliche Sitzplätze, die neben den fünf Passagieren in den ersten beiden Reihen zwei Kinder aufnehmen können sollen. Werden diese Sitze in den Boden gefaltet, so entsteht ein großzügiger Laderaum. Ein weiterer Stauraum steht unter der Fronthaube des Siebensitzers zur Verfügung.

Er wird ca. 40.000 Euro kosten.

http://www.electrobeans.de/tesla_model_s_elektro-viersitzer.html

<http://www.teslamotors.com/models/index.php>

<http://www.teslamotors.com/blog/tesla-factory-birthplace-model-s>



Gerade hat Toyota 50 Mio. Dollar in Tesla investiert, um Elektrofahrzeuge zu entwickeln. Der weltgrößte Autobauer Toyota überlässt dem kalifornischen Elektroauto-Pionier sein stillgelegtes Werk an der US-Westküste. Darüber hinaus investieren die Japaner in das Start-up, und gewähren Zugriff auf ihr ausgeklügeltes Fertigungssystem. Mehr bei

<http://www.spiegel.de/auto/aktuell/0,1518,696101,00.html#ref=nldt>

Wie fährt sich ein Elektroauto?

Der Schritt zum Elektroauto ist nicht nur ein großer Schritt weg vom Erdöl, sondern darüber hinaus ein klares Bekenntnis zu einer sauberen und energieeffizienten Zukunft der Fortbewegung mit hoffentlich **grünem Strom**, die Idee, nahezu lautlos und völlig emissionsfrei dem menschlichen Bedürfnis nach Mobilität nachzugehen.

Hier gibt es Fahrberichte:

<http://www.youtube.com/watch?v=yI-VeJ4Xlbc>

<http://adacemobility.wordpress.com/2010/11/18/gibts-den-auch-in-pink>

<http://www.spiegel.de/auto/aktuell/0,1518,687871,00.html#ref=nldt>

<http://www.utopia.de/magazin/utopia-testet-den-bmw-mini-e>

<http://www.youtube.com/watch?v=pzdcFAC5oWA>

http://www.youtube.com/watch?v=4xul-H4HsMw#GU5U2spHI_4

<http://www.ftd.de/fahrbericht-tesla-roadster-stromflitzer/60011913.html>

Tesla Roadster: Wir haben ihn gefahren. Er



**Burn rubber,
not gasoline.**

beschleunigt wie
ein Flugzeug, nur
lautlos. Fahrspaß
pur. 100 km kosten
nur 5,50 Euro
Ökostrom.



Umweltfinanzen

Was ist Geld?

Heuschrecken feiern wieder "Super Return"

Zwei Jahre lang waren sie von der Bildfläche verschwunden. Einige Experten hatten gar vor einem Aussterben der Spezies gewarnt, doch sie überlebte und ist heute fideler denn je. Die Rede ist von Finanzinvestoren, auch Heuschrecken genannt. 2010 war für Wall Street das zweitbeste Jahr aller Zeiten. Finanzdienstleister machten rund 27,6 Milliarden Dollar Gewinn.

Das Kasino ist wieder eröffnet, es wird wieder kräftig finanziert – bis die nächste Blase platzt...

<http://www.wirtschaftsblatt.at/home/boerse/binternational/460291>

Ein sehr vermöglicher Mann hat kürzlich folgende Lebensweisheit getroffen: Was nützt mir all mein Geldvermögen bei Banken und Börsen, wenn meine Luft zum Atmen immer giftiger wird, was sich auch auf das Wasser und die Nahrung auswirkt. Er hat all sein Vermögen abgezogen und investierte es zur Herstellung von ungiftigen Treibstoffen und zur Herstellung von umweltgerechtem Strom und ungiftiger Nahrung. Diese Produkte werden auch nach einem Finanzcrash gebraucht und somit bleibt nicht nur der Geldwert erhalten, sondern bringt auch gute Renditen.

Solche Möglichkeiten der Kapitalanlage gibt es in verschiedener Art, auch für kleinere Anlagen, die Renditen sind höher als Banken geben können.

Laut UNO-Statement werden aus dem Kapitalmarkt über 900 Milliarden US-Dollar jährlich zur Vernichtung der Umwelt ausgegeben, doch keine 10% dieser riesigen Summe zur ihrer Erhaltung. Im Grunde finanziert jeder normale Kapitalanleger mit seinem Geld den Irrsinn der Umweltvernichtung mit.

Eine Mitgliedschaft im [AEVU](#) kann viele Vorteile bringen.

Mehr bei

<http://www.av-101.aevu-europe.com/mitgliedschaft--8.html>

Nuklearfreie Geldanlage

Während die Banken gerne und umfassend über ihr Engagement bei den Erneuerbaren reden, schweigen sie sich aus zu ihrer [Finanzierung für die Atomindustrie](#). Platz eins in Deutschland belegt die Deutsche Bank: 7,8 Milliarden Euro flossen zwischen 2000 und 2009 in die Atomindustrie. Neben den vier großen deutschen Atomkonzernen RWE, E.ON, EnBW und Vattenfall wurde auch der französische Atomkonzern Areva finanziell unterstützt.

[Urgewald](#) hat die Finanzdienstleistungen elf deutscher Banken für die internationale Atomindustrie untersucht.

Mit einer herkömmlichen Geldanlage oder Altersvorsorge unterstützen Sie die Atomindustrie. In Ihren Investmentfonds, Lebensversicherungen oder Riester-Verträgen befinden sich Anteile von Konzernen, die

- * Ihre Gewinne aus atomarer Stromerzeugung erzielen
- * die bemüht sind, dass Gorleben wirklich zum Endlager ausgebaut wird
- * die den Ausstieg aus dem Atomausstieg mit der jetzigen Regierung verhandelt haben.

>>> Drehen Sie den Atomkonzernen den Geldhahn zu: **Investieren Sie Ihre Geld gegen die Atomkraft und für Erneuerbare Energien** z.B. bei <http://www.gruenesgeld24.de/anti-atomkraft-investments.htm?>

Spruch des Monats

Du veränderst Dinge nicht, indem Du die bestehende Realität bekämpfst. Um etwas zu verändern, musst Du ein neues Modell erschaffen, welches das bestehende Modell überflüssig macht.

Buckminster Fuller

Geplante Obsoleszenz: Kaufen für die Müllhalde

"Geplante Obsoleszenz" heißt der Fachbegriff, der die bewusste Verkürzung der Lebensdauer von Produkten beschreibt. Hinter der Idee steckt die Industrie, die eine Marktsättigung verhindern möchte. Der Dokumentarfilm von Cosima Dannoritzer zeigt Beispiele aus den USA, Deutschland, Frankreich und Spanien und macht darauf aufmerksam, wer letztendlich die Leiden dieses Verbrechens zu tragen hat. 1924 beschlossen Leucht-Glühbirnen-Hersteller ein geheimes Kartell, das die Kaufkraft der Kunden sichern, aber der Umwelt schaden sollte. Zwei Jahre später betrug die Brenndauer einer Glühbirne nur noch 1000 anstelle von 2500 Stunden. Heute sind es noch viel weniger.

Eine Glühbirne könnte über 100 Jahre lang halten!

Mehr bei

<http://www.youtube.com/watch?v=UnEfcjX6074>

http://www.dokumentarfilm.info/?option=com_content&id=393

Die versteckten Kosten von Kohlestrom

Hunderte Milliarden Dollar externalisierte Kosten durch Kohlestrom in den USA.

Die Berechnungen von Paul Epstein, Direktor des Harvard Medical School Center for Health and the Global Environment, und elf weiteren Forschern zeigen am Beispiel der Kohleverstromung in den USA eindrucklich, um welche Größenordnung es sich handelt.

Die Forscher erklären in der Studie "Full Cost Accounting for the Life Cycle of Coal", daß die US-Gesellschaft zwischen 175 Mrd. und 523 Milliarden Dollar jährlich an versteckten Kosten für die Kohlekraftwerke aufbringen muß.

Demnach kostet die Luftverschmutzung durch US-Kohlekraftwerke 187,5 Mrd. Dollar, der Einfluß von Quecksilberemissionen 29,3 Mrd. Dollar und von Treibhausgasemissionen zwischen 61,7 und 205,8 Mrd. Dollar. Bis zu zehn Mrd. Dollar wurden für Umweltschäden aufgrund von giftigen Abwässern, für Eigentums-, Tourismus- und Agrarverluste veranschlagt. Dies sind Unwerte, die der Gesellschaft insgesamt aufgehalst werden. Eigentlich müßte in den USA der Strompreis um 300 Prozent steigen, sollten die externen Kosten der Kohleverbrennung in den Endpreis einfließen.

Mehr bei

<http://www.schattenblick.de/infopool/umwelt/meinunge/umme-164.html>

Hier gibt's [Ökostrom](#)

Satire Gipfel braucht einen Scheibenwischer

Seit Januar 2011 hat Dieter Nuhr den Satire Gipfel übernommen - und ihn abrupt in ein Satire Tal verwandelt.

Schon nach der ersten Sendung war klar: Dieter Nuhr ist weder überhaupt Kabarettist, noch ein Comedian, der ins öffentlich-rechtliche Fernsehen gehört. Nuhr passt in den "Quatsch Comedy Club", aber bestimmt nicht in den Satire Gipfel. Entsprechend sind seine Comedian-Gäste, die man weder kennt, noch kennen muss. Das ist wohl auch kein Wunder, denn echte Kabarettisten werden sich hüten, in einer solchen Sendung mitzumachen!

Zudem hat Nuhr bei seiner Premiere so allerhand "Lustiges" aufgewärmt, dass er in den Wochen zuvor schon bei anderen Gelegenheiten im Fernsehen vorgetragen hat. [gähn]

Den Satire Gipfel im Februar 2011 konnte man selbst (oder gerade) als langjähriger Fan vom Scheibenwischer und Richling's Satire Gipfel nur noch mit Schmerzen und viel Bier ertragen. Gerade mal einen echten Lacher gab's - na gut, auf Kosten der Katholischen Kirche, das geht immer. Eine derart flache "Satire" mit so viel politischer Unschärfe hätte Nuhr auch vor 30 Jahren gefahrlos auf einem SED-Parteitag in Ost-Berlin abliefern können.

Jeder vierte Satz von Nuhr lautet: "Haben Sie's mitbekommen?" Und dann kommt wieder etwas politisch weichgespülter Klamauk, bei dem einem nur einfällt: Witz komm raus, du bist umzingelt.

Der Satire Gipfel geht er in der Masse der Comedyprogramme unter, weil ihm das Eigene, das Überraschende, das Künstlerische fehlt.

Was tun, wenn man noch ein funktionierendes Gehirn hat?

Was muss [Dieter Hildebrand](#) [sorry, dass wir seinen Namen in diesem Zusammenhang überhaupt nennen] jetzt denken, wenn er sieht, dass aus seinem Scheibenwischer eine ölverschmierte Scheibe geworden ist? Der Satire Gipfel braucht ganz dringend einen Scheibenwischer!

Auf einen Nuhr flachen und weichgespülten Satire Gipfel der Langeweile kann man verzichten. Wir empfehlen daher künftig zum Satire Gipfel den Fernseher einfach auszulassen, denn dafür ist der Strom wirklich zu schade - und erst die Zeit!

Dies ist nicht die Schuld von Dieter Nuhr; diese Fehlbesetzung ist das Werk einer fehlgeleiteten Programmdirektion, die echte Satire nicht mehr kennt.

Warum konnte man nicht etwa [Frank Lüdecke](#) oder [Volker Pispers](#) für den Satire Gipfel gewinnen? Sind die zu scharf?

Haben die Politiker in Berlin etwa so viel Druck auf Intendanz und Programmdirektion ausgeübt, dass jetzt nur noch total entschärfte und politisch weichgespülte "Satire" (will heißen: überwiegend unpolitischer Klamauk) sein darf?

Angeblich wollten die Verantwortlichen bei der ARD eine Verjüngungskur für den Satire Gipfel und das Kabarett. Was dabei rauskam, ist allerdings eine Verblödungskur. Wollen die Verantwortlichen damit ausdrücken, dass jüngere Leute blöder sind oder wollen sie damit erreichen, dass wir alle zusehens verblöden?

Sind Einschaltquoten wirklich wichtiger als Qualität, wenn man keine Werbung verkaufen muss?

Die Öffentlich-rechtlichen Sender versuchen mit aller Gewalt, die ganzen nervigen Unsitten des amerikanisierten Privatfernsehens nachzuäffen, das von der Werbung lebt, die auf die (Bildungs-)Unterschicht abzielt. Natürlich muss diese dabei mit billigem Klamauk bei Laune gehalten werden. Wenn ARD und ZDF auf dieser Welle weiterreiten und sich dabei noch am Puls der Zeit wähnen, machen sie sich selbst überflüssig. Gut, dann fallen die Rundfunkgebühren eben weg und die GEZ wird geschlossen.

Bitte schalten Sie vor dem Einschalten des Fernsehers Ihre Gehirne ab. Das könnte doch so manchen Politiker erfreuen.

Mehr bei

<http://www.le-chat-noir.net/1211/satire-gipfel-erste-sendung-mit-dieter-nuhr>

Volker Pispers

<http://www.youtube.com/watch?v=yev3q6FbSzw>

Scheibenwischer

<http://www.youtube.com/watch?v=EUDrMNg5XdU>

<http://www.youtube.com/watch?v=MosvwkOelcs>

Verbot von Bisphenol A in Babyfläschchen

Endlich: Deutschland verbietet die Chemikalie Bisphenol A in Babyfläschchen. Die Substanz darf ab dem 1. März nicht mehr zur Produktion von Fläschchen verwendet werden.

ÖKO-TEST hat schon vor Jahren gezeigt, dass sich Bisphenol A (BPA) aus Babyflaschen herauslösen kann. BPA, ein Grundstoff zur Herstellung des Kunststoffes Polycarbonat, gehört zu den hormonellen Schadstoffen, die bereits in winzigen Mengen in den Hormonhaushalt eingreifen können. Zwar haben die meisten Hersteller bereits umgestellt, die Politik hat sich bislang schwer getan. Noch vor kurzem hatte sich die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) für die Beibehaltung einer "tolerierbaren täglichen Aufnahmemenge" (TDI) von 0,05 Milligramm je Kilogramm Körpergewicht ausgesprochen.

Jetzt hat das Bundesverbraucherschutzministerium endlich reagiert. In Deutschland ist die Verwendung von Bisphenol A zur Produktion von Babyfläschchen ab dem 1. März 2011 vorsorglich verboten.

Mehr bei

<http://www.oekotest.de/cgi/index.cgi?artnr=10893:gartnr=90>

Massentierhaltung: Das Klagen der Kühe

Die Milchwirtschaft ist ein Geschäft.

Ein Schritt nach vorne, ein Schritt nach hinten, das ist alles, was den Tieren an Bewegungsfreiheit bleibt. Dadurch werden Krankheiten begünstigt. Die Enthornung wird ohne Betäubung durchgeführt. Sogar Kälber werden an der Kette gehalten, obwohl das verboten ist. Soziale Bindungen lässt man gar nicht erst entstehen.

<http://www.youtube.com/watch?v=3r-F6eO8X8>

Über die Machenschaften der Geflügelkonzerne

http://www.initiative.cc/Artikel/2011_01_25_huehnerhighway.htm

Gentechnik: Wie die Industrie die Forschung kontrolliert

In Deutschland wird hinter verschlossenen Türen darüber diskutiert, die gentechnisch veränderte Maislinie MON810 wieder zuzulassen.

Im April 2009 hat Landwirtschaftsministerin Aigner den weiteren Anbau von MON810 in Deutschland verboten. Einer der ausschlaggebenden Gründe dafür war eine Studie von

Angelika Hilbeck. Sie hatte herausgefunden, dass ein Bt-Toxin von MON810 auch für Marienkäfer tödlich ist. Aigners Verbot löste einen Sturm der Entrüstung aus – vonseiten der Wissenschaft: GentechforscherInnen, Wissenschaftsorganisationen und Expertengremien wie die Zentrale Kommission für Biologische Sicherheit (ZKBS) empörten sich in gemeinsamen Erklärungen und konzertierten Aktionen öffentlich und lautstark.

Doch interessant: Die selbst ernannten Opfer politischer Ränkespiele entpuppen sich bei näherer Betrachtung als tatkräftige Strippenzieher im Machtkampf um die Durchsetzung der Gentechlandwirtschaft.

Mit einer Petition im Bundestag versucht ein Bündnis von mehr als 100 Organisationen, die Gentechnik aus Deutschland zu verbannen. Ihr Ziel: Eine Anhörung im Petitionsausschuss.

Mehr bei

<http://www.woz.ch/artikel/inhalt/2011/nr07/Kultur%20/%20Wissen/20385.html>

<http://www.fr-online.de/-/1472780/7196768>

Ministerin Aigner handelt scheinheilig, wenn sie die Bundesländer zu mehr Öko-Förderung aufruft und verschweigt, dass der Bund in einer Nacht- und Nebelaktion das Bundesprogramm Ökolandbau zweckentfremdet hat. Auch auf EU-Ebene verhindert sie mit ihrer Reform-Verweigerung, dass die Verbraucher und Verbraucherinnen mit regionalen Ökolebensmitteln besser versorgt werden können.

US-Gentechnik-Lobby hat die Regierung fest im Griff

Trotz des Rüben-Verbots durch einen Richter erlaubte der US-Landwirtschaftsminister Tom Vilsack den Anbau der manipulierten Zuckerrüben im Frühjahr 2011. Der Protest der Gentech-Industrie, die einen Mangel an konventionellem Saatgut und Preissteigerungen fürchtet, überzeugte den Minister. Die Sicherheit von Menschen und Umwelt ist damit weit weniger wichtig als die Gewinnmaximierung der Konzerne.

Amerikanische Bio-Bauern fürchten um ihre Existenz und wollen gerichtliche Schritte einleiten.

Obwohl in den USA der Anbau genmanipulierter Zuckerrüben bereits Mitte 2010 verboten wurde, ist in Deutschland wieder ein Freisetzungsversuch beantragt worden. Anmelder ist die Monsanto Agrar Deutschland GmbH. Bereits seit 2008 laufen mit diesen Rüben Freisetzungsversuche des deutschen Saatgutkonzerns KWS. Da ein Antrag auf kommerziellen Anbau in der EU von der KWS und Monsanto schon vor mehreren Jahren eingereicht wurde, ist klar: Ziel der Freisetzung ist es, den Anbau genmanipulierter Zuckerrüben in Deutschland und Europa zu ermöglichen.

Darum muss der Versuch verboten werden.

Werden Sie aktiv: Fordern Sie Landwirtschaftsminister Aigner auf, die Freilandexperimente von Monsanto und KWS mit genmanipulierten Zuckerrüben zu verbieten bei

<http://umweltinstitut.org/genruebe>

Importverbot für Gen-Futtermittel wankt

Die Europäische Union will künftig geringfügige Rückstände nicht zugelassener genetisch veränderter Pflanzen in Futtermittelimporten zulassen.

Ein Expertengremium der 27 Mitgliedstaaten stimmte in Brüssel dafür, die bisher geltende Pflicht zu hundertprozentiger Reinheit etwa von Soja-Lieferungen zu kippen. Stattdessen gelte unter bestimmten Bedingungen künftig ein Grenzwert von 0,1 Prozent, erklärte die EU-Kommission. Eine einheitliche Messmethode mit diesem Limit sei notwendig, da bisher wegen des unterschiedlichen Vorgehens der Labore eine zu große Unsicherheit für die Futtermittelimporteure in Europa bestehe.

Die Futtermittelindustrie hatte ein Abgehen von der strikten Null-Toleranz-Grenze gefordert, weil sonst erneut wie schon vor zwei Jahren Schiffsladungen aus den USA oder Brasilien in europäischen Häfen abgewiesen werden müssten. Tierfutter könnte dann knapp und teuer werden.

Mehr bei

Nanotubes: Gefahren weitgehend unbekannt

BAYER hat Anfang 2010 die weltgrößte Produktionsanlage für Nanotubes, kleinste Teilchen in Röhrenform, eingeweiht. Die Fabrik wurde als Versuchsbetrieb eingestuft und von der Kontrolle eines Zulassungsverfahrens befreit. Nanotubes gelten als krebserregend, die Gefahren dieser neuen Mini-Röhrchen, die mühelos Zellwände im menschlichen Körper durchdringen, sind bei weitem nicht erforscht. Dennoch wurde ein von BAYER selbst vorgeschlagener Grenzwert für die maximale Belastung am Arbeitsplatz akzeptiert. Epidemiologen bezeichnen diesen Wert als das, was er ist: „willkürlich und industriefreundlich“.

Tierversuche zeigen jedoch, dass bestimmte Nanotubes die Entstehung von Krebs ähnlich wie Asbestfasern begünstigen können.

Mehr bei

http://www.cbgnetwork.org/downloads/Flugblatt_Nanotubes.pdf

http://www.eco-institut.de/e9579/e45588/e45589/news45633/index_ger.html

Keine Transparenz: Appell für Lobbyregister abgelehnt

Trotz eines Appells von über 10.000 Bürgern will die Regierungskoalition kein Register für Lobbyisten einführen. Der von Union und FDP dominierte Petitionsausschuss lehnte es ab, sich im Bundestag mit dem Thema zu beschäftigen.

Die Schwarz-Gelbe Regierung will nicht, dass die Bürgerinnen und Bürger mehr Durchblick im Lobbydschungel bekommen. Anders kann man die Ablehnung nicht verstehen: Die Regierungskoalition hat keinerlei Interesse an Transparenz und Schranken für Lobbyisten.

Mehr bei

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/0,1518,743683,00.html>

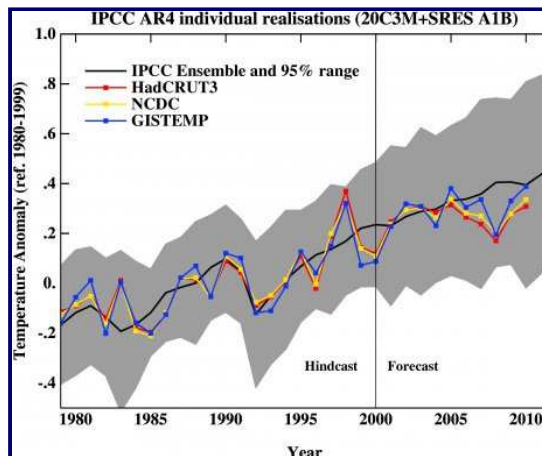
<http://www.lobbycontrol.de/blog/index.php/2011/02/keine-transparenz>

Klimawandel

Auf unserer Erde findet gegenwärtig ein tief greifender Klimawandel statt. Insbesondere die Polargebiete erweisen sich als extrem sensibel gegenüber geringsten Klimaänderungen. Dies hat weitreichende Folgen, denn sie spielen eine bedeutende Rolle für das globale Klimageschehen. Es muss dringend gehandelt werden, um einschneidende ökologische, ökonomische und soziale Auswirkungen zu verhindern!

>>> Die Gefahrenstudie des US-Verteidigungsministeriums stuft die Gefahren, die durch den Klimawandel hervorgerufen werden, als größere Bedrohung ein, als etwa die internationale Terrorismusgefahr. Befürchtet werden Unwetter mit Überschwemmungen, massive Hungersnöte und militärische Konflikte beispielsweise durch zunehmende Wasserknappheit.

Renommierte US-Klimaforscher sind nach einem Studium von Daten der Klimageschichte des Planeten zu der Ansicht gelangt, dass das Klimasystem empfindlicher als bisher gedacht ist.



"The danger zone is not something in the future. We're in it now."

Myles Allen, *University of Oxford*

Der Klimawandel schlägt in der Arktis noch schneller zu als in den ohnehin dramatischen Modellrechnungen erwartet.

Wissenschaftler erwarten drastische gesundheitliche und wirtschaftliche Folgen des Klimawandels, auch für Europa.

Gesundheitliche und wirtschaftliche Folgen des Klimawandels stellen uns in den nächsten Jahrzehnten vor große Herausforderungen, so das Ergebnis einer Tagung des *GSF-Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit* zusammen mit der *Münchener Rückversicherungsgesellschaft*.

Wetterkatastrophen nehmen seit einigen Jahrzehnten drastisch an Zahl und Ausmaß zu. In Europa müssen wir in Zukunft immer häufiger mit extremen Winterstürmen und Unwettern, Überschwemmungen und Sturzfluten, Hitzewellen und Dürren rechnen. Dazu tragen zunehmend auch Veränderungen bei den atmosphärischen Extremwerten als Folge der globalen Erwärmung bei. Der Klimawandel wird allein in Deutschland Schäden in Milliardenhöhe verursachen.

Die Landflächen der nördlichen Erdhälfte werden sich mit zunehmender geographischer Breite stärker erwärmen. "Auch ein abrupter Klimawandel kann für das 21. Jahrhundert nicht ausgeschlossen werden" warnte Hartmut Graßl, Direktor am Max Planck-Institut für Meteorologie in Hamburg und forderte eindringlich Maßnahmen zur Anpassung auch in Deutschland. Die gesundheitlichen Risiken der bevorstehenden Klimawandels für Deutschland liegen vor allem in der zu erwartenden Zunahme der Hitzeperioden.

In Sachen Erderwärmung und Meeresspiegel-Anstieg "bewegen uns an der Oberkante dessen, was wir vorhergesehen hatten", sagt Mojib Latif vom Kieler Leibniz-Institut für Meereswissenschaften. Mehr bei

<http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1820>

Klimawandel weit schlimmer als befürchtet: Meeresspiegelanstieg um zwei Meter in einer Generation.

Wie aus der 68-seitigen Untersuchung "[Climate Change Science Compendium 2009](#)" hervorgeht, steuert die Erde auf einen Punkt zu, der die Zerstörung der weltweiten Ökosysteme unweigerlich mit sich bringt.

84% der Kinder und Jugendlichen im Alter von 10 bis 14 Jahren machen sich bereits große Sorgen um die Entwicklung des Weltklimas.

Der Film "[2075 - Verbrannte Erde](#)" entwirft ein Szenario in der Zukunft, in dem die Klimaerwärmung zu dramatischen Veränderungen geführt hat.

>>> Ein riesiger Eisberg, siebenmal größer als Liechtenstein, schmilzt im Südatlantik vor sich hin. In der Antarktis gibt es bereits schmelzende Eisfelder, an deren Rändern das Abbrechen von Gletscherstücken der Größe von Mehrfamilienhäusern zu beobachten ist!

Große Schmelze in der Arktis: Forscher machen dramatische Vorhersagen für das Eis am Nordpol. Es taut in einem brutalen Tempo ab, viel schneller als vom Weltklimarat vorhergesagt. Experten befürchten, dass zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit die Eisdecke am Nordpol gänzlich abschmelzen könnte. Die Eisfläche auf dem arktischen Ozean hat bereits den zweitniedrigsten je erreichten Wert unterschritten. Nach Ansicht führender Forscher müssen die Staaten weltweit konkrete Maßnahmen zur Vorbereitung auf die Folgen des Klimawandels einleiten und **sich auf Fluten und Dürren vorbereiten.**

Die Bemühungen um den Klimaschutz scheinen vergeblich zu sein.

Der Klimawandel kostet immerhin an die 20% des globalen Bruttosozialprodukts.

Die Folgen des

Klimawandels verursachen bis 2015 voraussichtlich 375 Millionen Hilfsbedürftige –



jährlich.

Die zurückliegende Saison war im globalen Maßstab die zweitwärmste je registrierte. Das Jahr 2009 ist das wärmste des letzten Jahrzehnts und das letzte Jahrzehnt war das heißeste seit 150 Jahren. 2010 soll noch wärmer als 2009 werden. Der April 2010 war im globalen Mittel der wärmste je gemessene April.

Forscher warnen: Wasserkrise beschleunigt sich

Keine Gesellschaft und kein Ökosystem bleiben künftig von den Änderungen im Wasserhaushalt der Erde verschont. Davor warnen Wissenschaftler bei der Konferenz des "Canadian Water Network international". Ihre aktuellen Prognosen deuten auf eine baldige und deutliche Verschärfung der Wasserkrise. Diese geht vor allem auf die steigende Nachfrage nach Wasser in der Landwirtschaft und Energieproduktion sowie auf den Klimawandel zurück.

Zu wenig und zuviel zugleich: Innerhalb einer Generation wird in vielen Regionen die Nachfrage nach Wasser um 40% höher sein als das Angebot, so die Schätzung der Forscher. Dadurch wird weltweit jeder dritte Mensch nur halb so viel Wasser bekommen wie er zur Deckung der Grundbedürfnisse braucht.

Gleichzeitig mit der Knappheit steht jedoch auch die Zunahme von Flutkatastrophen bevor. In Risikogebieten werden bislang als "Jahrhundertereignisse" eingestufte Hochwasser wie zuletzt in Pakistan und Australien alle 20 Jahre stattfinden.

Langfristig wird sich der Lebensstandard in Europa halbieren.

Mehr bei

<http://www.presstext.de/forscher-warnen-wasserkrise-beschleunigt-sich>

<http://www.schattenblick.de/infopool/umwelt/redakt/umkl-480.html>

Wer CO2 sät, wird Sturm ernten.

Flugverkehr: Neuer Rekord am Himmel

Die Flugverkehrsabgabe bleibt nahezu ohne Lenkungswirkung.

Nach kurzer Verschnaufpause verpesteten die Fluglinien 2010 das Klima wie nie zuvor. Trotz starker Einschränkungen des Luftverkehrs infolge witterungsbedingter Ausfälle in den Wintermonaten, der Pilotenstreiks und des Vulkanausbruchs auf Island, verzeichneten sie deutliche Zuwächse im vergangenen Jahr.

Nirgendwo wird die Zukunft der Menschheit radikaler entschieden, als am Himmel: **Fliegen ist die klimaschädlichste aller Fortbewegungsarten.**

Düsenflieger stoßen ihre Abgase in besonders empfindlichen Schichten der Erdatmosphäre aus, weshalb sie das Klima überproportional zum Treibstoffverbrauch belasten. Die Klimabelastung, die ein Flugzeug pro Passagier verursacht, ist bis zu fünfmal so groß wie die, die ein ICE bewirkt.

Mehr bei

<http://www.klimaretter.info/mobilitaet/hintergrund/7908>

Klimakiller Dieselmotoren

Dieselmotoren werden als Klimakiller kaum diskutiert. Doch die Russpartikel sorgen dafür, dass die Arktis und die Gletscher der Erde massiv abnehmen. Zu diesem Schluss kommen Forscher des NASA Goddard Institute for Space Studies. Einen wesentlichen Anteil daran haben Dieselmotoren in Fahrzeugen, Baumaschinen und Schiffen. Eine Expertenrunde hat das Thema "Presseartikel und Dieselfahrzeuge" im Rahmen einer Veranstaltung des VCÖ diskutiert. **"Russpartikel absorbieren das Sonnenlicht und tragen zur Erwärmung der unmittelbaren Umgebung bei"**, so Umweltwissenschaftler Axel Friedrich. "Ein weiterer Effekt ist die Beeinflussung der Wolkenbildung und dadurch eine **Veränderung der Niederschlagsverhältnisse.**"

Studien, wie massiv die Rußpartikel wirken, hat auch der Chemiker Urs Baltensperger

vom Labor für Atmosphärenchemie am Schweizer Paul Scherrer Institut durchgeführt. "Untersuchungen von Dieselruß in der Smogkammer und künstlichem Licht haben deutlich gemacht, wie viel zusätzlicher Feinstaub durch die Atmosphärenchemie hergestellt wird. Wir haben auch die Wirkung von Dieselruß auf lebende Lungenzellen erhoben, um zu beurteilen, zu welchen Schädigungen es dadurch kommt. Bereits bekannt ist die Tatsache, dass **kleine Feinstaubpartikel besonders schädlich sind.**"

Mehr bei

http://www.umweltdialog.de/Dieselerusspartikel_heizen_Erde_stark_auf.php
[Die Vergewaltigung des Dieselmotors](http://www.umweltdialog.de/Dieselerusspartikel_heizen_Erde_stark_auf.php)

Das Zeitalter der Dummheit

Wir nehmen neue Zahlen und Hochrechnungen zum Klimawandel und den zu erwartenden Umweltkatastrophen offensichtlich genauso schicksalsergeben hin wie den Wetterbericht.

Was werden kommende Generationen über uns denken? Müssen wir uns nachträglich vorwerfen lassen, einfach weitergemacht zu haben wie bisher, obwohl wir längst wussten, was da auf uns zukommt? Warum haben wir uns nicht gerettet, als wir noch die Gelegenheit dazu hatten?

Sollten wir etwa unsicher gewesen sein, ob wir unsere Rettung auch wert sind?

Mehr bei

<http://www.delinat.com/ithaka/das-zeitalter-der-dummheit>
<http://tao-cinema.de/cms/age-of-stupid-warum-tun-wir-nichts-.html>

Atomkraft

Die Spaltung von Atomen hat sich als eine sehr störanfällige Methode der Energiegewinnung erwiesen. Sie ist besonders gefährlich, da durch diese Technologie viele Menschen direkt, mittel- oder langfristig sowie über Generationen hinweg schwere gesundheitliche Schäden erleiden können. Abgesehen von der verheerenden militärischen Atomenergienutzung hat auch ihr Spin-off, die sogenannte zivile Variante, katastrophale Folgen gezeitigt – entweder in Form von Unfällen (Windscale, Three Mile Island, Tschernobyl) oder als Folge eines Dauerbetriebs (radioaktive Verseuchung der Irischen See durch den Nuklearkomplex Sellafield und der Küste vor der französischen Wiederaufbereitungsanlage La Hague, um nur zwei von zahlreichen Beispielen zu nennen).



Die nukleare Produktionskette führt zur radioaktiven Verseuchung der Menschen, des Landes, der Luft und des Wassers und bedroht unsere Existenz und die zukünftiger Generationen.

Atomkraftwerke sind Klima-Verheizer und Strahlenschleudern. Die Emissionen pro Kilowattstunde werden zukünftig noch massiv zunehmen, denn der Abbau des Urans wird immer energieintensiver werden. Zudem ist Deutschland vom Uran zu 100 Prozent importabhängig!

Eine nachhaltige Entsorgung des Atommülls ist derzeit nicht möglich. Es gibt bisher weltweit kein einziges geeignetes Endlager, allenfalls fragile Zwischenlager. Das gilt auch für die Entsorgung von Atomkraftwerken.

Stromkartell und Atomlobby tun jetzt so, als würden sie die Welt vor einem Klimakollaps bewahren. Doch Greenwashing ist eben kein Klimaschutz.

Die Steuerzahler und Verbraucher kostet die Nutzung der Atomkraft seit Jahrzehnten Unsummen – zugunsten der Betreiber. Atomkraft wurde von Anfang an mit hunderten von Milliarden staatlich subventioniert – sie hätte sich sonst schon wegen der gewaltigen externen Kosten nie gerechnet. Von 1950 bis 2010 sind Atomsbventionen von mindestens 204 Milliarden Euro geflossen. Noch heute fließen die staatlichen

Fördermittel vorwiegend in Privatinstitute, die der Atom-Industrie zuarbeiten.
Die vier großen Energieriesen E.ON, RWE, EnBW und Vattenfall kontrollieren vier Fünftel des gesamten Energiegeschäftes und damit bisher auch die Netze.
In Deutschland gehören übrigens Kohle- und Atomkraftwerke zu den größten Stromverbrauchern!

Mehr bei

<http://www.zdf.de/ZDFmediathek/Totgesagte-leben-laenger---die-Doku>

Frontal 21: Die Lüge vom billigen Atomstrom bei

<http://www.youtube.com/watch?v=ZPe4NNCWro4>

http://umweltinstitut.org/radioaktivitat/atominfo_kampagne-768.html

Hand in Hand gegen schwarz-gelbe Atompolitik

Am Samstag, dem 12. März 2011 findet die nächste große Anti-Atom-Demo statt.

Mit zigtausenden Menschen aus dem ganzen Bundesgebiet wird am 12. März eine große Menschenkette gegen die Atompolitik der Regierung gebildet – vom Risikoreaktor Neckarwestheim nach Stuttgart. Zum richtigen Zeitpunkt: Zwei Wochen später wird im „Ländle“ gewählt. Eine neue Landesregierung muss den

Atomausstieg selbst in die Hand nehmen – und die baden-württembergischen Meiler in Neckarwestheim und Philippsburg abschalten.

Unterstützen Sie die Aktion – reihen Sie sich ein!

Mehr bei

<http://www.anti-atom-kette.de>



25 Jahre Tschernobyl

Vor 25 Jahren explodierte in Tschernobyl ein Reaktorblock. Union und FDP befürchten eine "Schauveranstaltung" zum 25. Jahrestages der Reaktorexlosion.
Was wäre, wenn Frankreich schon ein paar AKW in Nordafrika gebaut und Libyen mit deren Hilfe eine Atombombe entwickelt hätte?

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/34/34179/1.html>

<http://www.heise.de/tp/blogs/8/149322>

http://www.leben-nach-tschernobyl-ev.de/Presserklaerung_22-1-11.pdf

AKW - Sicherheit auf Tauchstation

Bei der Revision im AKW Leibstadt wurde ein Taucher verstrahlt. Der Untersuchungsbericht zum Vorfall offenbart bedenkliche Sicherheitsmängel.
Der Berufstaucher hatte im Brennelement-Transferbecken des Kernkraftwerks Leibstadt eben Instandhaltungsarbeiten beendet, als er am Boden des Beckens ein 25 Zentimeter langes Rohrstück entdeckte. Er hob es auf und legte es in einen Transportkorb. Als dieser aber an die Oberfläche gezogen wurde, schlugen die Geigerzähler an: Das Fundstück war verstrahlt – und der Taucher somit auch.

Die Untersuchung des ernsthaftesten Vorfalls in einem Schweizer AKW im Jahr 2010 wurde im Dezember abgeschlossen, ohne dass die Öffentlichkeit die Resultate erfuhr.

Mehr bei

http://www.beobachter.ch/akw-leibstadt_sicherheit-auf-tauchstation

Radioaktivität in Nahrungsmitteln

Das Europäische Parlament hat über die Verordnung zur Festlegung von Höchstwerten an Radioaktivität in Nahrungsmitteln im Falle eines Atomunfalls abgestimmt.
Nach der Abstimmung erklärte Rebecca Harms, Fraktionsvorsitzende der Grünen/EFA im

Europäischen Parlament:

"Vor 25 Jahren folgte auf die atomare Katastrophe von Tschernobyl eine Informationskatastrophe - auch in der EU. Es ist deshalb nicht akzeptabel, dass die Festlegung zulässiger radioaktiver Belastung von Lebensmitteln unter Euratom und unter Ausschluss des Parlaments verhandelt wird. Die Tschernobylkatastrophe hat uns gelehrt, dass Transparenz und demokratische Kontrolle zum Schutz der europäischen Bevölkerung im Falle eines atomaren Unfalls unerlässlich sind.

Warum längere Laufzeiten für Atomkraftwerke den Ausbau der erneuerbaren Energien bremsen und die Strompreise erhöhen, erklärt der 10-minütige Film "**Kernzeit**" bei <http://www.youtube.com/watch?v=BEy3DovFOxo>

Die Lüge vom teuren Ökostrom - Warum die Stromrechnung wirklich so hoch ist, sehen Sie bei

<http://www.wdr.de/tv/monitor/sendungen/2010/1021/strom.php5>

>>> Drehen Sie den Atomkonzernen den Geldhahn zu: **Investieren Sie Ihre Geld gegen die Atomkraft und für Erneuerbare Energien** z.B. bei

<http://www.gruenesgeld24.de/anti-atomkraft-investments.htm?>

Energiewende

Fossile Großkraftwerke sind ein Auslaufmodell, wachsende Effizienz befördert erneuerbare Energien. Wir werden in Zukunft geordnet schrumpfen. Mit dem schlichten Absatz von möglichst viel Strom und Gas werden die Energiekonzerne auf Dauer nicht mehr erfolgreich sein – "Energiedienstleistung" und "Effizienzmarkt" sind die neuen Schlagworte.

Die Impulse für die Energiewende waren immer wieder vielfältig – da gab es die Ölkrise im Herbst 1973, die Tschernobyl-Katastrophe im April 1986 oder auch den starken Ölpreisanstieg zur Jahresmitte 2008. Bis die Botschaft aber auch bei den etablierten Energieversorgern ankam, sollte es gleichwohl ein wenig dauern. Technische Aspekte, Sicherheit, Energieeffizienz oder gar gesellschaftliche Vorgaben für den künftigen Energiemix spielen bei der Frage der Laufzeitverlängerung von AKWs offenbar keine Rolle. Es geht nur um drei Punkte: Geld, Geld und Geld.

Kein Wunder, dass da mancher Investor im Sektor der Stromerzeugung auf die Bremse tritt. Zumal den Großkraftwerken inzwischen auch durch den Ausbau der erneuerbaren Energien Jahr für Jahr weitere Absatzmengen wegbrechen.

Das Stromnetz und die Grundlastkraftwerke verhindern allerdings mehr regenerative Energie.

Mehr bei

<http://www.taz.de/digitaz/2010/06/09/a0179.nf/text>

<http://www.heise.de/tp/blogs/2/148188>

[Agenda 2020](#)

100 gute Gründe gegen Atomkraft

<http://100-gute-gruende.de/lesen.xhtml>

Machen Sie Schluss mit Atom:

<http://www.contratom.de/aktion/schluss>

<http://www.nein-zu-atomkraft.de/mitmachen.php>

<http://www.campact.de/atom2/sn3/signer>

<http://umweltinstitut.org/atomabwaehlen>

<http://www.anti-atom-treck.de>

<http://www.ausgestrahlt.de>

Seit dem Störfall im AKW Krümmel verzeichnen Ökostromanbieter einen deutlichen Anstieg.

Doch Null Umweltnutzen bei Ökostrom-Mogelpackungen: In einer kürzlich veröffentlichten Studie warnt Greenpeace vor **Schein-Ökostrom**, der sich bei genauerem Hinsehen als völlig wirkungslos für die Umwelt entpuppt. Ökostromprodukte, die lediglich auf dem Handel mit Herkunftsnachweisen wie RECS-Zertifikaten basieren oder einfach nur auf Wasserkraft aus alten Großkraftwerken zurückgreifen, tragen diesen Namen laut dem Verfasser der Studie zu Unrecht.

Wechseln Sie zu einem seriösen [Ökostromanbieter](#)

Demokratie oder Öl-Wirtschaft Ölwirtschaft

Öl-Wirtschaft ist das Gegenteil von Demokratie. Die Öl-Wirtschaft unserer Zeit besteht aus Kartellen und ist stark verflochten mit anderen Schlüsselindustrien, wie z.B. der Autoindustrie, in der sie seit hundert Jahren investiert ist und dort stärksten Einfluss ausübt. Aufgrund enormer Finanzreserven kann sie auch ständig Druck auf Politiker ausüben, sie gar kaufen, wie im letzten Jahrzehnt besonders gut in den USA zu beobachten war. Diese Ölwirtschaft schürt Präventivkriege (Afganistan, Irak, War on Terror etc.) und beugt die Demokratie. Es ist ihr gelungen, alle Staaten der Erde unter ihr Joch zu bringen, denn es besteht eine globale Abhängigkeit vom Öl und damit von der Öl-Wirtschaft. 95% aller industriell gefertigten Produkte hängen heute von der Verfügbarkeit von Erdöl ab. Die Öl-Konzerne (Öl-Kartelle) sind also die Hauptverantwortlichen für die Klimakatastrophe - und deren Konsumenten. Mehr zum Thema



[Öl-Wirtschaft](#)

Fossiler Fundamentalismus: Wir verbrennen die Überreste lebender Materie von mehreren Hundert Millionen Jahren in gerade mal 2 bis 3 menschlichen Generationen.

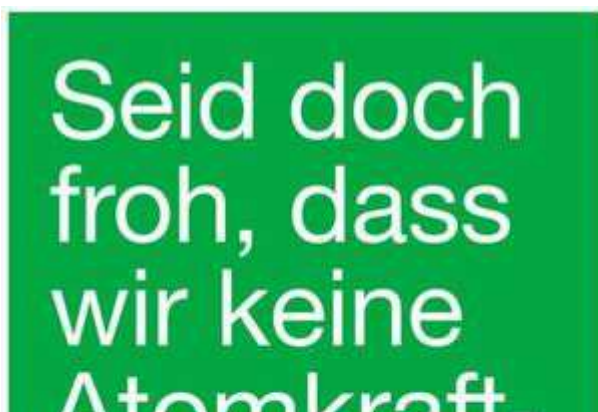
Der unverantwortliche Umgang mit dem Öl schafft viele ökonomische, politische und ökologische Probleme, die wir uns im 21. Jahrhundert einfach nicht mehr leisten können. Dazu gehören sowohl die ständig auftretenden Ölkatastrophen, als auch die Irak-Annektion, die bereits vor dem 11. September 2001 beschlossene Sache war sowie auch immer noch steigende CO2 Emissionen.

Denn die USA verbrauchen jedes Jahr 1,5% mehr. Und 40% davon verbrauchen die Autos.

>>> Die USA verbrauchen ein Viertel des gesamten Öls. Würde der heutige durchschnittliche Kraftstoffverbrauch der amerikanischen Pkws auf den Durchschnittsverbrauch der deutschen Pkws reduziert werden, so könnte der derzeitige jährliche Erdölverbrauch von Afrika, China und Indien eingespart werden!

BP-Beschwerde ist Gipfel der Heuchelei

Umweltschutzorganisation WWF bezeichnete es als „Gipfel der Heuchelei“, wenn der Ölkonzern BP sich jetzt über zu hohe Ausgaben als Folge der Ölpest beschwert. „Die Langzeitfolgen einer Ölpest für Mensch und Natur sind gut erforscht und mit belastbarem Datenmaterial überprüfbar“, erklärt WWF-Experte Stephan Lutter. Gerade Rohöl enthalte sehr viele Schadstoffe, die nicht abgebaut werden könnten.



Küstengebiete wie Salzwiesen oder Mangroven benötigten Jahrzehnte um sich einigermaßen zu erholen. „Es ist notwendig, Natur und Menschen vor Ort mit allen erdenklichen Maßnahmen dabei zu helfen, die Folgen der Katastrophe zu kompensieren“, fordert Lutter. Dass der Konzern dazu die Mittel habe, ließe sich auch an den Zahlen für das letzte Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahrs ablesen. Schon im dritten Quartal hatte BP ein kleines Plus gemacht. Und zwischen Oktober und Dezember verbuchte der Konzern gar einen erneuten Reingewinn von 4,61 Milliarden Dollar. BP argumentiert, es gebe keine glaubwürdigen Argumente dafür, einen künstlich hohen Faktor für künftige Verluste anzusetzen.

Doch selbst wenn oberflächlich die Natur wieder gesund erscheine, sei dem nicht so, warnt dagegen der WWF. Das wisse man auch aufgrund von vorangegangenen Öl-Unfällen.

Mehr bei

http://www.wwf.de/presse/details/news/bp_beschwerde



Benzinpreis explodiert: Viel Geld für wenig Öl

„Angst vor Ölkrise“ titelt "Bild", „Hilfe, der Ölpreis steigt“, schreibt die Süddeutsche und „Benzinpreis explodiert“ meinen jetzt alle. Und sie haben recht. Nur: Das war absehbar. Der aktuelle Benzin-Preis von 1,60 Euro ist noch lange nicht das Ende – Benzinpreise von drei bis fünf Euro werden kommen. Nicht nur wegen der aktuellen politischen Krise im ganzen arabischen Raum.

Selbst wenn ab sofort in ganz Nordafrika demokratische Verhältnisse entstünden, müsste der Ölpreis weiter steigen, denn der Stoff, an dem die Industriestaaten hängen wie ein Junkie an der Nadel, geht zu Ende.

Selbst die konservative Weltenergie-Agentur in Paris hat festgestellt, dass der weltweite Höhepunkt der Ölförderung überschritten ist. Jetzt geht die Ölförderung zurück, aber die Nachfrage steigt – China, Indien, Brasilien, Südafrika, Indonesien!

Das aber heißt: Öl und Benzin werden noch viel teurer als heute. Es gibt nie mehr billiges Benzin. Der Stoff geht absehbar zu Ende und die Panik am Ölmarkt treibt die Preise zusätzlich in die Höhe.

Der große Lärm um das bisschen Öl lohnt gar nicht. Allein die Sonne schickt uns jede Sekunde 15.000 mal mehr Energie als zurzeit alle Menschen verbrauchen.

Mehr bei

<http://www.sonnenseite.com/Politik.Oelwechsel+Viel+Geld+fuer+wenig+Oel>

Energie: Shell warnt vor dem „Weiter-so“

Der Multi, der Milliarden mit Öl verdient, prognostiziert weltweit massive Veränderungen der Energieversorgung – und fordert eine „Mäßigung der Nachfrage“.

Umweltschützer sprechen seit Langem von den dramatischen Veränderungen, die in den nächsten Jahren bei der weltweiten Energieversorgung anstehen. Der

US-Systemtheoretiker Dennis Meadows etwa ist überzeugt, dass uns in den nächsten Jahrzehnten in dem Bereich größere Umwälzungen erwarten als in all den Jahrhunderten davor. Neu ist allerdings, dass jetzt auch große Energiekonzerne einen gravierenden Wandel nicht mehr ausschließen.

Ein Beispiel dafür ist „Signals and Signposts“, ein nun veröffentlichter Bericht von Shell. Das, was der britische Ölmulti darin schreibt, klingt düster – und aus dem Munde eines Energiekonzerns mehr als ungewöhnlich. „In den nächsten vier Jahrzehnten wird sich die weltweite Energieversorgung grundlegend verändern“, heißt es in dem Papier. Im

Vergleich zu dem, was kommen werde, seien die vergangenen Jahrzehnte noch ziemlich stabil gewesen. Man glaube nicht, schreiben die Shell-Strategen, dass sich die Kombination aus „Politik, guter Praxis und Glück auch künftig fortsetzen wird“.

Ein wesentlicher Faktor ist der Energiehunger der Schwellenländer, allen voran Chinas und Indiens. Sie treten derzeit „in die energieintensivste Phase ihrer Entwicklung“ ein. Bezieht man auch den steigenden Verbrauch westlicher Industrieländer mit ein, „könnte der weltweite Energiebedarf im Jahr 2050 dreimal so hoch sein wie im Jahr 2000.“ Forscher erwarten daher einen sinkenden Lebensstandard in der EU.

Mehr bei

<http://diepresse.com/home/wirtschaft/international/634736>

Erdöl-Weltverbrauch

Treibstoff, Düngemittel, Pestizide, Heizöl, Plastikspielzeug, Einkaufstaschen, CDs, Kontaktlinsen, Medikamente und Farben – fast alle Produkte und Aktivitäten des industrialisierten Lebens sind mit Ölverbrauch verbunden. Jeden Tag werden weltweit etwa 85 Millionen Barrel Öl verbraucht. Oder anders ausgedrückt: jede Sekunde 1.000 Fässer.

Weltweit werden jedes Jahr auch 50.000 Tonnen Mineralöl-Produkte für die Kosmetik-Industrie zum Waschen, Duschen oder Baden hergestellt. Das entspricht der Größe eines respektablen Öl-Tankers. 50.000 Tonnen landen jedes Jahr durch den Abfluss in den Wasserkreislauf, also verunreinigen weltweit 50.000.000.000 Kubikmeter Wasser.

Der tägliche Verbrauch weltweit liegt im Jahr 2008 bei etwa 87 Millionen Barrel.

USA (20,1 Millionen Barrel)

Volksrepublik China (6 Millionen Barrel)

Japan (5,5 Millionen Barrel)

Deutschland (2,7 Millionen Barrel)

Der Weltverbrauch steigt derzeit um 2% pro Jahr an.

Nur eine Stunde des Welt-Ölverbrauchs lief bislang im Golf von Mexiko aus.

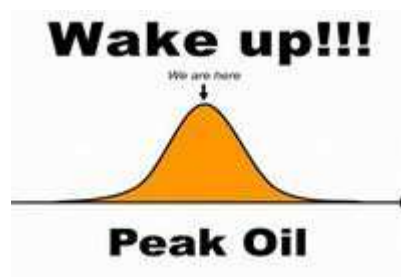
<http://oe1.orf.at/programm/232223>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Erd%C3%B6l#Weltverbrauch>

Der nächste Ölpreisschock kommt bestimmt!

Bislang war der Ölpreis rezessionsbedingt niedrig. Jetzt wird es mit den hohen Ölpreisen wieder losgehen - und mit steigenden Preisen für Metalle, Nahrungsmittel etc. Russland will künftig enger mit den Scheichs kooperieren. Zudem plant Putin, mit anderen wichtigen Förderländern ein Gaskartell nach dem Vorbild des Ölkartells zu formen, um die westlichen Industriestaaten besser unter Druck setzen zu können.

Das größte Problem ist, dass wir auf den nächsten Ölpreisschock und seine heftigen wirtschaftlichen und politischen Konsequenzen überhaupt nicht vorbereitet sind. Wir können mit Nahrungsknappeit und dem Zusammenbruch der Wirtschaft rechnen.



Uran ist wegen Unentsorgbarkeit als Ersatz ungeeignet und würde nicht mal 40 Jahre reichen. Selbst wenn man in den nächsten Jahrzehnten nur die Hälfte des heutigen Erdöleinsatzes durch Kernenergie ersetzen könnte, müsste man zusätzlich zu den ca. 450 in Betrieb befindlichen Kernkraftwerken jede Woche ein bis zwei neue Reaktoren in Betrieb nehmen.

Sonne, Wind und Wasserkraft stehen uns mehr als ausreichend zur Verfügung sowie auch das nötige know how. Doch die derzeitige Wirtschaft und die von ihr gesponsorte Politik haben Angst vor Veränderungen, denn noch verdienen einige sehr gut am Öl.

Die Vernachlässigung der Umwelttechnologien bringt uns das größte nur vorstellbare

Desaster; ökonomisch, politisch, sozial und klimatisch!

Einzige Lösung: Jetzt im großen Stil in erneuerbare Energien (Wind, Wasser, Sonne, Geothermie, Meeresenergie etc.) zu investieren und Ölprodukte gezielt zu verweigern.

Nach dem Ölpreisschock ist es zu spät!

Mehr in unserem

[Spezial Ölschock und Ölpreis](#)

Totale Überwachung

Zusammenhang zwischen Konsumgütern, Technik und totaler Überwachung

Nach der neuen europäischen Sicherheitsdoktrin ist jede(r) Bürger(in) solange verdächtig, bis seine/ihre Unschuld bewiesen ist.

Diese Unschuld ist täglich neu zu beweisen.

Wir sind es von den Medien gewohnt, täglich mit **personaler Gewalt** in Form von Einzelkriminalität behagelt zu werden. Dadurch wird eine negative Gewalt-Realität erzeugt, die die **strukturelle Gewalt** des Staates oder der Konzerne - auch in Form von Bespitzelung - rechtfertigen soll. Nun braucht man uns nur noch davon abzulenken, dass diese täglich wächst.



Der Wunsch nach totaler Überwachung ist Ausdruck einer bourgeoisen Gesellschaft, die die Menschen gern kategorisieren, ordnen und kontrollieren möchte. Dieser Wunsch entspringt einer Zwanghaftigkeit zur Ordnung, die sich z.B. auch bei vielen Innenministern beobachten lässt. Es beginnt in der analen Phase und endet im Faschismus. Was anfangs nur geregelte "Sicherheit" schaffen soll, endet in seinen Auswüchsen leicht in einem krypto-faschistischen System mit konsumptivem Schwerpunkt, in dem nur das Geld regiert. Es lässt sich auch gut als "Demokratie" tarnen (obwohl es nur eine Parteien-Demokratie mit schnöden Fraktionszwängen ist, aber keine Basis-Demokratie). Faschismus ist die extremste Form des Kapitalismus. Die Erziehung zum konsumptiven Verhalten konzentriert die Menschen hauptsächlich auf den Erwerb von Konsumgütern oder gar deren Anbetung, denn so verlieren sie schnell den Überblick und das Interesse am politischen und gesellschaftlichen Gefüge und deren Unzutraglichkeiten. Nur so ist es zu erklären, dass kaum jemand noch dagegen aufbegehrt; weder gegen sinnbefreiten Konsumzwang, noch gegen (noch) verfassungswidrige Bürgerrechtsbeschneidungen wie Datenschutz oder das Recht auf informationelle Selbstbestimmung.

Telefon, Internet, Handy, Cam, Navigationssystem etc. sind die Konsum-Köder, die diese totale Überwachung überhaupt erst möglich machen!

Technische Barrieren wird es bald nicht mehr geben. Die Vermarktungstaktik, also die [Kunst des Schmackhaftmachens](#), ist einfach: Die am wenigsten akzeptierbaren Möglichkeiten werden für die Zeit des Markteinstiegs vertuscht, um sie anschließend besser verkaufen zu können.

Die Gesellschaft ist es, die darüber zu entscheiden hat, wie viel persönliche Überwachung sie künftig zulassen will.

Die Greuelthaten im Dritten Reich waren nur möglich, weil die Exekutive zu viel Macht erhalten hatte.

Das private Wach- und Sicherheitsgewerbe wächst im Zeichen der Krise.

"Sicherheit" ist zu einer Rechtfertigung für staatliche wie privatwirtschaftliche Interventionen bzw. Angebote geworden. Auf dem Spiel steht die individuelle Freiheit. Sicherheit und Unsicherheit werden konstruiert, sie sind Ausdruck von Macht, Interessen und sozialer Ungleichheit.

Interessant ist auch, dass es bei uns gar keinen Terror gibt, sondern nur Terroristen-Jäger und Panikmacher. Wird die Angst vor Terror etwa bewusst geschürt, um uns in den totalen Überwachungsstaat zu treiben? Mit Überwachung lassen sich offensichtlich gute Geschäfte machen...

Wesentlich gefährlicher als der internationale Terrorismus sind Faktoren, die unser modernes Leben bestimmen:

1. Die Folgen des Klimawandels.
2. Der Kampf um die immer knapper werdenden Ressourcen, vor allem das Öl.
3. Die wachsende Ungleichheit in Wirtschaft und Gesellschaft, die Allmacht der Konzerne und eine damit einhergehende Marginalisierung der Mehrheit der Menschen - vor allem in den ärmeren Ländern.
4. Die weltweite militärische Aufrüstung, konsequente Weiterentwicklung von Massenvernichtungswaffen und herrschende Kriege, die Unmengen an CO2 produzieren.

Mehr bei

<http://panopti.com.onreact.com/swf/index.htm>

<http://www.taz.de/digitaz/2008/06/28/a0027.nf/text>

Der präventive Überwachungsstaat:

"Der Mensch, der bereit ist, seine Freiheit aufzugeben, um Sicherheit zu gewinnen, wird beides verlieren."

Benjamin Franklin

Was Vorratsdaten über uns verraten

"Interpol und Deutsche Bank, FBI und Scotland Yard, Flensburg und das BKA, haben unsere Daten da", sangen Kraftwerk 1981 in "Computerwelt". Es klang damals unglaublich, später bedrohlich, und heute klingt es lächerlich. Denn die Wirklichkeit ist viel banaler. Unsere Telefone sind es, die am meisten über unsere Gewohnheiten verraten. Der Chaos Computer Club nannte die kleinen, mächtigen Computer in unseren Taschen deswegen auch schon "Ortungswanzen".

In einem Gutachten für das Bundesverfassungsgericht hat der Verein im Juni 2009 theoretisch beschrieben, welche Informationen bei der sogenannten Vorratsdatenspeicherung übermittelt werden und was sich daraus alles ablesen lässt. Aufgegeben aber wurde die Idee von Ermittlern und Politik keineswegs. Zu interessant sind die Möglichkeiten, aus diesen auf den ersten Blick harmlos wirkenden Daten Erkenntnisse zu gewinnen.

Das Profil enthüllt, wann jemand durch Straßen läuft, wann er Bahn fährt, wann er fliegt. Es zeigt, in welchen Städten und an welchen Orten er sich aufhält. Es zeigt, zu welchen Zeiten er arbeitet und zu welchen er schläft, wann man ihn am besten erreichen kann und wann eher nicht. Es zeigt, wann er lieber telefoniert und wann er lieber eine SMS verschickt und es zeigt, in welchem Biergarten er gerne sitzt. Um zu belegen, wie genau die Angaben seines Telefons sind, sind auch seine Termine sichtbar. Es zeigt ein Leben. Wörtlich schreibt der CCC: "Auffällig an den technischen Standards ist, dass sie auf große Abfragevolumina und eine große Zahl von Bedarfsträgern optimiert sind." Diese "Auslegung auf den Massenbetrieb" widerspreche der Idee des Gesetzes, Vorratsdaten nur in besonderen Fällen und nur sehr gezielt zu verwenden.

Mehr bei

<http://www.zeit.de/digital/datenschutz/2011-02/vorratsdaten-malte-spitz>

<http://www.zeit.de/online/2009/28/vorratsdaten-ccc-verfassungsgericht>

<http://213.73.89.124/vds/VDSfinal18.pdf>

Spionage: E.ON und Co bespitzeln Umweltaktivisten

Um über geplante Aktionen von Umweltaktivisten informiert zu sein, haben die Energieriesen E.ON, Scottish Resources Group und Scottish Power Personen zielgerichtet bespitzeln lassen. Wie der Guardian unter Berufung auf interne Dokumente schreibt, haben die Konzerne hierzu die Sicherheitsfirma Vericola beauftragt. Auch das Privatleben der Umweltaktivisten wurde beleuchtet. Vericola-Chefin Rebecca Todd soll Hinweise über Aktionen geliefert haben.

Mehr bei

<http://koelnmedia.blogspot.com/2011/02/spionage-eon-und-co-bespitzeln.html>

<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/1.1060260>

Fast 40 Jahre lang rechtswidrig überwacht

Fast vier Jahrzehnte lang hat das Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) rechtswidrig den Bremer Menschenrechtler, Publizisten und Rechtsanwalt Rolf Gössner (62) beobachtet. Das hat das Verwaltungsgericht Köln festgestellt. Der parteilose linke Geheimdienstexperte ist auch Vizepräsident der Internationalen Liga für Menschenrechte und Mitherausgeber des alljährlichen „Grundrechte-Reports“. 1996 hatte er durch eigene Auskunftsersuchen erfahren, dass der Geheimdienst seit 1970 ständig Daten über ihn sammelte – wegen Kontakten zu „linksextremistischen bzw. linksextremistisch beeinflussten“ Organisationen und Medien.

Gössner hatte argumentiert, ihm werde „eine Art Kontaktschuld“ zur Last gelegt, nicht etwa eigene verfassungswidrige Beiträge oder Bestrebungen. Die „ungeheuerliche und rekordverdächtige“ Dauerüberwachung habe seine Persönlichkeitsrechte, seine Meinungs- und Berufsfreiheit verletzt und das Vertrauensverhältnis zu seinen Anwaltsmandanten gefährdet. Mehr bei

<http://www.fr-online.de/fast-40-jahre-lang-rechtswidrig-ueberwacht>

Zensus Volkszählung 2011

Mit den Stimmen der großen Koalition aus CDU/CSU und SPD legte der Deutsche Bundestag im Jahr 2009 mit dem Zensusgesetz 2011 eine Volkszählung fest, für die bereits umfangreiche Vorbereitungen und Datensammlungen laufen.

Wenn's im Mai an der Tür klingelt, könnte ein Erhebungsbeauftragter davorstehen: Die Helfer der Statistikämter sammeln Daten für den Zensus 2011.

Die Volkszählung 2011 stützt sich, anders als 1987, vor allem auf die Zusammenführung der Datensammlungen der Meldeämter und der Bundesagentur für Arbeit. Diese werden gespeichert und mit Hilfe von vereinheitlichten Ordnungsnummern verknüpft und mit Daten aus dem gleichzeitig neu erstellten Wohnregister zusammengeführt. Dazu müssen alle Eigentümer von Gebäuden und Wohnräumen detaillierte Angaben zu Eigentumsverhältnissen, Größe und Ausstattung der Wohnungen und zu den Mietern machen. Bislang hat die Hälfte aller Vermieter die Antwort verweigert.

Ebenso werden etwa 10 Prozent aller Bürger nochmals ausführlich persönlich befragt. Ein Widerspruch kann nicht eingelegt und die Auskunft darf nicht verweigert werden. Wer sie verweigert, muss ein [Bußgeld zahlen](#).

Rolf Gössner, Vizepräsident der Liga für Menschenrechte, sieht die Volkszählung immer noch als Gefahr. "Der Zensus ist missbrauchsanfällig." Die geplante Datensammlung geht weit über eventuelle Notwendigkeiten einer Volkszählung hinaus und verletzt außerdem wichtige Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts z.B. zur informationellen Selbstbestimmung und sei deshalb verfassungswidrig.

<http://www.taz.de/1/berlin/artikel/1/der-zensus-ist-missbrauchsanfaellig>



- Ein Viertel bis ein Drittel aller in Deutschland ansässigen Personen werden zu Zwangsbefragungen aufgesucht und müssen im Einzelfall "Erkundigungen" im familiären und nachbarschaftlichen Umfeld dulden.
- Sensible persönliche Daten werden aus zahlreichen Quellen ohne Ihre Einwilligung zusammengeführt. Die Daten von Meldeämtern und Behörden werden somit zweckentfremdet.
- Die Zuordnung der zusammengetragenen Daten, also auch der Antworten aus den Fragebögen ist über eine jedem Einwohner und jeder Wohnadresse zugeordneten Nummer möglich. Eine eindeutige, gemeinsame Personenkennziffer hatte das Bundesverfassungsgericht 1983 ausdrücklich verboten.
- Die Erhebung ist streng genommen nicht anonym, da Rückschlüsse auf Ihre Identität möglich sind, solange diese Daten existieren (bis zu vier bzw. sechs Jahre lang nach der Erfassung). Aus technischer Sicht betrachtet entsteht ein zentral verfügbares Personenprofil aller in Deutschland ansässigen Personen.

- Die zentrale Verfügbarkeit der Personenprofile weckt Begehrlichkeiten. Außerdem haben die Datenschutz-Skandale der vergangenen Jahre gezeigt, dass das Missbrauchspotenzial einmal angelegter Datensammlungen enorm ist.
- Die Abfrage der Daten laut deutschem Zensus-Gesetz geht über den von der EU geforderten Umfang hinaus, z.B. das Merkmal der Religionszugehörigkeit und die (freiwillige) Frage zur Weltanschauung und zum Glaubensbekenntnis, die insbesondere muslimische Glaubensrichtungen besonders differenziert. So ließe sich zum Beispiel eine Liste von Muslimen in Deutschland erstellen, die ihre Religionszugehörigkeit angegeben haben.

Deutschlandweit werden ab dem Zensus-Stichtag am 9. Mai 2011 etwa 80.000 Interviewerinnen und Interviewer unterwegs sein (ca. 100 Interviews pro Interviewer), um die Haushaltebefragung und die Befragung in Wohnheimen und Gemeinschaftsunterkünften durchzuführen.

Die Auswahl erfolgt in den Ländern nach ganz unterschiedlichen Kriterien, was sowohl in der Datenqualität der verwendeten Quellen zur Ermittlung der Auskunftspflichtigen für die GWZ begründet liegt.

Grundsätzlich gilt die in § 18 Absatz 2 Zensusgesetz 2011 geregelte abgestufte Auskunftspflicht. D.h. für die Gebäude- und Wohnungsangaben sind zunächst die Eigentümer/innen, die Verwalter/innen, die sonstigen Verfügungs- und Nutzungsberechtigten der Gebäude- und Wohnungen auskunftspflichtig. Erst dann, wenn auch keine der in § 18 Absatz 2 Satz 1 bis 7 ZensG 2011 genannten Personen Auskunft erteilen kann, sind ersatzweise die Bewohner des Gebäudes oder Wohnung auskunftspflichtig.

Die Auskunftspflicht ergibt sich aus § 18 Absatz 3 ZensG 2011 in Verbindung mit § 15 Absatz 1 BStatG. Danach sind alle Volljährigen oder einen eigenen Haushalt führenden Minderjährigen, jeweils auch für minderjährige Haushaltsmitglieder, die unter den ausgewählten Adressen wohnen, auskunftspflichtig.

Die Volkszähler sammeln die ausgefüllten Bögen offensichtlich daheim. Da im Volkszählungsgesetz die Vorlage eines polizeilichen Führungszeugnisses nicht vorgesehen ist, haben die Kommunen keinerlei Möglichkeit, die Freiwilligen zu überprüfen.

Was ist, wenn Volkszählungen möglicherweise zur Erfassung und gezielten Deportation und Ermordung von bestimmten Bevölkerungsgruppen eingesetzt werden, wie es im Dritten Reich der Fall war?

Bei der ab Mai beginnenden Volkszählung sollen sich NPD-Mitglieder und -Sympathisanten als ehrenamtliche Helfer melden, um Bürger zu befragen. Gelegenheit, dem Volk aufs Maul zu schauen und "nationaldemokratische 'Marktforschung' zur idealen Wähleransprache" zu betreiben", heißt es in einer Mitteilung der rechtsextremen Partei. Ein besonderer Reiz liege darin, "Eindrücke von den persönlichen Lebensverhältnissen des einen oder anderen 'Antifaschisten' zu bekommen".

Mehr bei

<http://www.zensus2011.de/nachbarn-ueber-mich-befragt-2.html>

<http://extdsb.wordpress.com/category/datenschutz/volkszählung-2011>

<http://www.taz.de/1/politik/deutschland/artikel/1/sachsen-gegen-npd-volkszaehler>

<http://zensus11.de/mitmachen>

[Wozu Volkszählungen?](#)

Automatischer Scan

Hundertausendfach scannt die Polizei jeden Tag per Kamera Kfz-Kennzeichen und gleicht die Ergebnisse mit ihren Datenbanken ab – sogar trotz eines Urteils des Bundesverfassungsgerichts.

Die Bürger stehen unter Generalverdacht: Mecklenburg-Vorpommerns Polizei hat im großen Stil Autokennzeichen gescannt und mit Fahndungslisten abgeglichen – obwohl das Verfassungsgericht diese Praxis verurteilt hat. Jetzt droht erneut eine Klage.

Mehr bei

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,638526,00.html#ref=nldt>

USA scannen jetzt alle zehn Finger: Ab jetzt müssen Ausländer, die am Washingtoner Flughafen in die USA einreisen, die Abdrücke aller Finger abgeben. Bisher wurden nur die beiden Zeigefinger gescannt.
Und in Japan werden biometrische Daten von Ausländern für 70 Jahre gespeichert.

"Wir werden aus hysterischer Terroristenfurcht mehr und mehr zu einem Überwachungsstaat, betreiben das Geschäft der Terroristen, indem wir das, was die Terroristen so hassen, nämlich den demokratischen Rechtsstaat, mehr und mehr schwächen, wobei wir es hinnehmen, dass ein Innenminister von Woche zu Woche die Angst antreibt. Ich sehe, wie bestimmte politische Leistungen der Nachkriegszeit, auf die wir eigentlich stolz sein könnten, ins Bröckeln geraten. Wir machen einen Kotau vor dem Terrorismus, indem wird die Grundrechte schmälern. All das ist Abrissarbeit am Gebäude der Demokratie, das wir mit sehr viel Mühe aufgebaut haben."

Günter Grass

Mehr vom Überwachungsstaat finden Sie bei
<http://www.umweltbrief.org/neu/html/Ueberwachung.html>

Buchtipps

Marcel Hänggi: *Das Ende des Ölzeitalters als Chance?*

Die Gesellschaft, wie wir sie kennen, basiert auf billiger Energie. Doch das Zeitalter der billigen Energie steht vor seinem Ende. Die Gewinnung von Erdöl, Erdgas, Kohle und Uran wird immer aufwändiger und der Klimawandel und andere Umweltprobleme zwingen uns, diese Energieträger aufzugeben. Das kann verheerende Folgen haben. Oder es kann eine Chance sein.

Im Zentrum jeder Energiedebatte, die sich nicht auf das Technische beschränkt, müsste heute die Frage stehen, wie eine Gesellschaft aussehen könnte, die mit weniger -- und anderer -- Energie auskommt, als wir es im 20. Jahrhundert kannten. Wir können angesichts der Energieprobleme nicht einfach die Glühbirnen rausschrauben, Sparlampen reindreihen und weiter machen wie bisher.

In was für einer Welt wollen wir leben?

Marcel Hänggi: *Ausgepowert. Das Ende des Ölzeitalters als Chance?*, herausgegeben von der Schweizerischen Energie-Stiftung, erscheint im April 2011, ca. 340 Seiten, ca. Fr. 34 / Euro 21,50, ISBN 978-3-85869-446-1, Rotpunktverlag Zürich

<http://www.rotpunktverlag.ch/pdf/vorschau.pdf#page=11>

Filmtipp

Coline Serreau: *Good Food, Bad Food*

Krieg, Pestizide und Lizenzgebühren: Alle Apfelsorten, die nicht anfällig genug waren, die nicht von Insekten angegriffen wurden, wurden beseitigt. Man hat uns den "Golden Delicious" aufgezwungen, weil er 30 bis 36 Pestizid-Behandlungen im Jahr benötigt. Industrie und starke Finanzgruppen haben Druck auf die EU ausgeübt, damit die alten Apfelsorten durch den "Golden Delicious" ersetzt werden. Die alten Sorten sind nun verboten, ebenso das Austauschen von Samen. Früher haben die Bauern ihr eigenes Saatgut erzeugt, heute stehen sie unter der Knute von Monsanto.

Suizid-Landwirtschaft: Die Bauern bringen sich mit den Pestiziden um.

Die Traktoren in der Landwirtschaft sind die logischen Nachfolger der Panzer.

<http://www.youtube.com/watch?v=-YRKvU2eZp4>

<http://www.goodfood-badfood.de>

Statistik

Papierverschwendung bei Wahlen

Zur Hamburger Bürgerschaftswahl im Februar sind jeder wahlberechtigten Person zur Erklärung des komplizierten Wahlsystems Unterlagen mit einem Gewicht von 200 Gramm Papier zugeschickt worden. Wer Briefwahl beantragt hatte, dem ist zusätzlich dazu noch einmal Papier mit einem Gewicht von 250 Gramm zugegangen, also zusammen fast ein halbes Kilo Papier! Es handelte sich auch nicht um Recycling-Papier, sondern um farbiges, mit zusätzlichen "technisch bedingten Leerseiten".

Hochgerechnet auf die vielen Wahlberechtigten ist davon auszugehen, dass dafür ganze Wälder abgeholzt wurden.

Steht eine solche Verschwendung von Papier noch in Relation zu dem bisschen Demokratie, die dadurch erzielt werden soll?

In Westdeutschland benutzt jeder im Durchschnitt 210 kg Papier im Jahr. Das ist ein Harry Potter Band pro Tag!

Jedes Jahr werden 13 Millionen Hektar Wald gerodet. Das entspricht 13 Fußballfeldern pro Minute!

Wälder speichern CO₂, regulieren das Klima, filtern Wasser, mindern die Gefahr von Überschwemmungen und liefern wichtige Rohstoffe.

Mehr bei

<http://www.umweltbrief.org/neu/html/archiv/Werbung.txt>

Umwelt-Termine

02. Bis 04. März 2011 in Berlin: **Cradle to Cradle Festival**. Auswege aus einer primitiven Druckertechnologie, Von der ökologischen Chemie zu Cradle to Cradle, Vermittlung des Cradle to Cradle Prinzips in den Medien, Umweltverträglichkeit von Textilien.

<http://www.cradletocradlefestival.com>

14. März 2011 im Lebensministerium in Wien: **LIFE+ Informationsveranstaltung 2011** - Umweltpolitik und Governance, Natur und Biodiversität, Information und Kommunikation.

<http://ec.europa.eu/environment/life/funding/lifeplus.htm>

17. März im Kongress-Center in Düsseldorf: **Internationales Branchentreffen Elektromobilität**. Internationaler 4. Projekttag und Innovationswettbewerb der Elektromobilität.

<http://www.cleanenergy-exhibition.de/index.php?P=144>

18. März 2011, 19:30 in der Hauptkirche St. Petri, Hamburg: Prof. Radermacher stellt sein neues Buch „**Welt mit Zukunft – die Ökosoziale Perspektive**“ vor.

18. bis 19. März 2011, 10-18 Uhr in Bremen, Plantage 13: Wem gehört die Stadt?

Tagung zu Transition Towns und städtischen Gemeingütern.

<http://www.gemeinqueter.de/transition-towns-und-gemeinqueter>

18. bis 20. März 2011 in der Universität Trier, Fachbereich VI: **18.**

Bundesweiter Umwelt- und Verkehrskongress (BUVKO) über die Grenzen des Verkehrs. Diskutiert wird auch "Peak Travel" und Verkehrsverdrossenheit.

<http://buvko.de/programm.html>

22. bis 29. März 2011 in Hamburg: **Ressource Wasser und nachhaltige Stadtentwicklung**. Wanderung durch die Stadtteile Eimsbüttel und Stellingen.

<http://www.10000000schritte.de/Maerz11.html>

24. März 2010 von 9 bis 20h im Künstlerhaus Wien: **austrianSocialBusinessDay** -

Unternehmen neu denken.

<http://www.socialbusinessday.org/aSBD2011/download/aSBD2011>

24. März 2011 von 16.00 bis 19.00 Uhr im Deutschen Bundestag, Jakob-Kaiser-Haus, Raum 1228: EUFORES, das Europäische Forum für Erneuerbare Energien, veranstaltet einen Workshop zum Thema "**Energieeffizienz in Deutschland: Wie kann die Umsetzung gestärkt werden?**"

lucia.bezakova@eufores.org

24. und 25. März im Ökohotel Scandic am Potsdamer Platz in Berlin: **Ecosummit 2011 - Going Smart Green Now**; Manager und Entscheider müssen motiviert werden, im täglichen Wirtschaftsleben so schnell wie möglich nachhaltiger zu handeln.

<http://ecosummit.net/agenda>

01. bis 03. April 2011 in der Loissachhalle Wolfratshausen: "**GELD 2011**" Kongress und Film. Alle Entwicklungen zum Thema Geld und Wert!

<http://geld2011.blogspot.com>

05. bis 08. April 2011 auf dem Campus Virchow Klinikum der Charité in Berlin: **25 Jahre nach Tschernobyl** - Internationaler Kongress der Gesellschaft für Strahlenschutz mit Unterstützung durch die ukrainische Association "Physicians of Chernobyl", die deutsche Sektion der IPPNW und des European Committee on Radiation Risk (ECRR).

<http://www.strahlentelex.de/tschernobylkongress-gss2011.htm>

07. bis 09. April 2011 Universität Potsdam, Campus Griebnitzsee: „**Vision Campus**“ – **GENERATING SOCIAL & BUSINESS INNOVATORS**.

Internationale Leitkonferenz für Social Entrepreneurship, Social Innovation & Social Impact Business.

<https://www.conftool.com/visionsummit>

11. - 12. April 2011 in der Ev. Akademie Hofgeismar, Schloßchen Schönburg:

Erneuerbare Energien: Ambivalenzen, Optimierungsprobleme, Anwendungsfragen.

http://ekkw.de/akademie.hofgeismar/Programm/Erneuerbare_Energien.pdf

24. April 2010: BUNDjugend Brandenburg bietet ab dem 24. April 2010 eine vierteilige **Trainingsreihe für wildnispädagogisch-interessierte Menschen** an.

https://ml05.ispgateway.de/presse_bundjugend-brandenburg.de

30. April 2011: **16. Tag der Erneuerbaren Energien** - regenerative Energieerzeugungsanlagen

<http://www.energietag.de>

06. bis 08. Mai 2011 auf dem Gelände der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) in Osnabrück: **Jugendkongress Biodiversität 2011 "Jugend|Zukunft|Vielfalt"**.

http://www.dbu.de/123artikel30977_335.html

17. bis 18. Mai 2011, 10:00 - 16:00, Haus der Technik in Essen: **Messen, Steuern, Regeln: Wer betreibt die Windenergieanlage?**

<http://www.hdt-essen.de/hdt/veranstaltungen/W-H010-05-283-1.html>

19. bis 20. Mai 2011 Messe Augsburg: **DCONex** - KongressMesse für Schadstoffmanagement und Altlastensanierung.

<http://www.itv-altlasten.de>

20. bis 22. Mai 2011 an der Technischen Universität Berlin: **Kongress Jenseits des Wachstums?!**

<http://www.jenseits-des-wachstums.de/willkommen/?L=2>

23. bis 24. Mai 2011 in Berlin: **EU-Fördergelder für Energie & Umwelt**. Erfolgreich EU-Mittel beantragen.

<http://www.europaeische-akademie.net/lnkcnt.php?et=DXEpM9>

25. Mai 2011 im Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik IML in Dortmund: 29. Netzwerktreffen zur **Umsetzung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes** aus der Perspektive verschiedener Akteure der Kreislaufwirtschaft sowie erste Erfahrungen mit der **Einführung der Wertstofftonne** durch kommunale Entsorgungsunternehmen.
info@krw-netzwerk.de

08. bis 10. Juni 2011 Neue Messe München: **Intersolar Europe 2011** - weltweit größte Fachmesse der Solarwirtschaft.
<http://www.intersolar.de/de/news-europe/news-details-branchennews.html>

28. bis 29. Juni 2011 in Nürnberg: **3rd international Conference on Sustainable Business and Consumption**. Soil and Water - Handle with Care!
<http://www.suscon.net>

19. bis 21. Oktober in München: **eCarTec 2011** - 3. Internationale Leitmesse für Elektromobilität.
<http://www.ecartec.de>

24. bis 26. Oktober 2011 in Köln: Technologiemesse „**UrbanTec – Smart UrbanTec technologies for better cities**“.
<http://www.urbantec.de/de/urbantec/home/index.php>

04. bis 06. November 2011 im Kongress Zentrum Garmisch Partenkirchen: **SALSALOVE Salsa Weltgipfel Kongress und Festival BARRIO LATINO**.
<http://www.salsalove.de>

[Vortragsdatenbank mit Fachinformationen aus 43 Themengebieten](#)

Umweltfreundliche Grüße
Ihr Umweltbrief-team

PS: Pharma-Korruption endlich bestrafen

Mit einem Empfang im Lissaboner 5-Sterne Hotel Tivoli feierte die portugiesische BAYER-Niederlassung ihr 100-jähriges Bestehen. Die Coordination gegen BAYER-Gefahren fordert die portugiesische Justiz zu diesem Anlass auf, den Konzern für die jahrelang praktizierte Bestechung von Ärzten endlich zur Rechenschaft zu ziehen.
<http://www.cbgnetwork.org/2907.html>



Schreiben Sie uns Ihre Meinung an global@umweltbrief.de

Umweltbrief

> [Gratis-Newsletter abonnieren](#)

[home](#)

Der *Umweltbrief* ist nicht verantwortlich für die Inhalte externer Internet-Seiten.